MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

128 (17.3.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-82252

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Inhaber Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 128. (Mittagblatt.) Samstag, 17. März 1900. (Telephon Nr. 218.)

Deutscher Reichstag.

169. Sitzung vom 16. März. (Schluß.)

Zu § 184c (Mittheilungen anstößigen Inhalts aus Gerichtsverhandlungen) spricht sodann der Abg. Stadthagen (Soc.), der mit Lärm und Lachen empfangen wird, unter großer Unruhe des Hauses, für die Streichung des Paragraphen. Während seiner eingehenden Ausführungen verläßt der größte Theil der Abgeordneten den Saal. Der Redner führt aus, es sei durchaus nothwendig, die Mittheilungen über sittliche Vergehen, namentlich bei solchen von Geistlichen, Lehrern, Erziehern u. s. w. aus amtlichen Schriftstücken zuzulassen, um die Eltern zu warnen und in die Lage zu setzen, ihre Kinder vor solchen Schmutzfinken zu schützen. Das Recht, den Verbrecher Verbrecher und den Schmutzfinken Schmutzfinken zu nennen, müsse bestehen bleiben.

Während der ausgedehnten Rede Stadthagens läuft eine Reihe neuer sozialdemokratischer Anträge ein, worin die Bestrebungen des sogenannten Arbeiterparagraphen wieder aufgenommen werden, ferner beantragen die Sozialdemokraten einen neuen Paragraphen § 184d, in dem erklärt wird, daß die Bestimmungen der §§ 184, 184a, 184b auf künstlerische Produktionen und Darstellungen keine Anwendung finden sollen. Das Bekanntwerden der Anträge ruft starke Bewegung hervor.

Als Stadthagen fortfährt zu reden, ertönen Rufe „Zur Sache!" „Schluß!" Der Abg. Stadthagen schließt unter Bravorufen links und Lärm und Zischen rechts seine über 1½ Stunden lange Rede.

Abg. Heine (Soc.): Nach den kurzen Ausführungen des Vorredners (Heiterkeit) müsse er den Gegenstand eingehender behandeln. Redner bringt Einzelfälle vor.

Geheimrath Lenthe erklärt, der Antrag der Sozialdemokraten bringe nichts Neues.

Ein Schlußantrag des Grafen Hompesch wird angenommen. Abg. Singer beantragt über § 184c namentliche Abstimmung.

In persönlicher Bemerkung verwahrt sich Abg. Graf Oriola gegen einen Vorwurf von Seiten des Abg. Stadthagen.

Abg. Stadthagen, mit Zischrufen von rechts empfangen, ruft: Ich verbitte mir diese Zurufe!

Präsident Graf Ballestrem: Sie haben sich nichts zu verbitten.

Abg. Stadthagen: Der Abgeordnete Oriola (Zuruf rechts: Graf Oriola), der Abgeordnete Graf Oriola hat kein Recht, die von mir vorgebrachten Thatsachen zurückzuweisen.

Graf Arnim verwahrt sich gegen eine Bemerkung Stadthagens, wird aber vom Präsidenten unterbrochen.

In namentlicher Abstimmung wird der § 184 mit 196 gegen 73 Stimmen angenommen.

Es folgt die Berathung des vom Abg. Heine (Soc.) beantragten § 184d.

Zur Geschäftsordnung bemerkt der Abg. Gröber, man wolle die Debatte über einen Gegenstand, über den bereits beschlossen worden sei, erneuern; das sei unzulässig.

Abg. Singer (Soc.) erklärt diese Ansicht für irrig und bemerkt, daß er für den Fall, daß das Haus sich der Ansicht des Abgeordneten Gröber anschließe, einen Antrag einbringen werde, wonach die Bestimmungen der §§ 184a und 184d erst 1920 in Kraft treten sollen. (Heiterkeit.)

Richter verweist auf einen ähnlichen Fall im Jahre 1873.

Groeber (Zentr.): Der Antragsteller wolle die Debatte über bereits Erledigtes erneuern; in diesem Paragraphen kommt es gar nicht darauf an, ob es sich um künstlerisches oder nicht künstlerisches Interesse handele.

Singer (Soz.): Wenn unser Paragraph keinen anderen Erfolg erzielt hat, als daß der Abg. Roeren dadurch gezwungen wurde, seine und seiner Freunde Ansicht klar herauszusagen, so können wir mit dem Erfolg zufrieden sein. Wir halten es für unsere Pflicht, mit allen Mitteln, die die Geschäftsordnung in die Hand gibt, das Zustandekommen eines solchen Gesetzes zu verhindern und das Volk davor zu bewahren, daß die Macht der Finsterniß siegt. (Großer Lärm). Die Anträge sind nach der Geschäftsordnung zulässig. Bringen Sie doch 200 Ihrer Freunde hierher, dann können Sie das Gesetz haben.

Richter schließt sich den Ausführungen Singers an.

Gröber: Er sei mißverstanden worden. Er wolle gleiches Recht für alle. Der Abgeordnete Singer habe sich offen zur Obstruktion bekannt; wir wollen sehen, ob nicht eine Aenderung der Geschäftsordnung vorgenommen werden muß. (Großer Lärm, Zwischenrufe links.)

Singer zur Geschäftsordnung: Bei den Abänderungen der Geschäftsordnung würden Sie nur in den Bahnen dieser Gesetze weiter wandeln, und ebenso wie die Kunst auch die parlamentarische Freiheit unterdrücken. (Lärm.) Der lex Rören würde eine lex Gröber folgen. Sie haben gestern durch Ihren Schlußantrag die Minorität vergewaltigt. Ich beantrage übrigens namentliche Abstimmung für den Fall, daß die Ansicht Gröbers einen Beschluß des Hauses herbeiführt. (Heiterkeit.)

Richter (fr. Vp.): Wir stehen noch nicht am Schluß der Session; wir verlangen eine eingehende Berathung. Ihre Drohung, die Geschäftsordnung zu ändern, trifft uns nicht.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Gröber, Grafen Limburg-Stirum, Singer und des Präsidenten Grafen Ballestrem erklärte der Abg. Richter zur Geschäftsordnung: Es ist ein offenes Geheimniß, daß verschiedene Herren nicht über Sonntag hier bleiben wollen, und ihnen soll sich der Reichstag fügen; das war der Grund des gestrigen Schlußantrags. Was ich von der Kunst der Obstruktion verstehe, habe ich von Windthorst und seinen Freunden gelernt.

Gröber (Centr.): Der Schluß der Debatte wurde gestern beantragt, weil nacheinander neun Redner zu Wort gekommen waren und daher kaum etwas Neues gesagt werden konnte. (Nach links) Sie gehen bei Ihrer Obstruktion von der Hoffnung aus, daß verschiedene von unseren Freunden heute Abend abreisen werden. Abg. Richter hat ja das ausgeplaudert. Es hilft Ihnen nichts; wir bleiben auf dem Platze zu unserem Vergnügen und Ihrer Erbauung (Lärm)

Der Präsident will nunmehr einen Beschluß des Hauses darüber herbeiführen, ob der Antrag Heine geschäftsmäßig unzulässig sei. Hierzur beantragte Abg. Singer namentliche Abstimmung. Es wurden 260 Stimmen abgegeben; davon 155 mit „ja", 105 mit „nein". Damit ist der Antrag Heine als unzulässig erklärt. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr.

Der Jahresbericht der Bad Fabrikinspektion für 1899

ist soeben erschienen. Im ersten Kapitel findet sich eine Uebersicht über die gesammte Dienstthätigkeit. Eine Vermehrung der Zahl der Beamten hat nicht stattgefunden, dagegen ist eine solche, wie bekannt, für die nächste Periode durch Anstellung eines weiblichen Aufsichtsbeamten vorgesehen. Nach Ansicht der Inspektion kann nur eine Dame von wissenschaftlicher (nicht praktischer) Befähigung in Frage kommen; einen greifbaren Erfolg erwartet sie zunächst nicht von dieser Anstellung. Der mündliche und schriftliche Verkehr mit den Arbeitern ist gegen früher etwas lebhafter geworden. Auch im vorliegenden Bericht wird wiederum darauf hingewiesen, wie sehr die Organisation den Verkehr mit den Arbeitern erleichtert. Meist erfolgreich waren die Organisationen durch ihre ruhige Leitung von Arbeiterbewegungen. Sie haben ein ziemlich sicheres Gefühl dafür, welche Forderungen der Arbeiter nach der ganzen Lage der Verhältnisse durchführbar sind und voraussichtlich auf die Dauer, namentlich auch in schwierigen Zeiten festgehalten werden können.

Doch zeigte sich, daß sie nicht überall den nöthigen Einfluß auf die Arbeiter selbst besitzen. Der Verkehr mit den Arbeitgebern ist der gleich erfreuliche wie in den früheren Jahren, dagegen ist der Verkehr mit den Berufsgenossenschaften kein lebhafter. Gegen den Wunsch der letzteren, daß einzelnen von ihnen das Recht der Fabrikrevision hinsichtlich der Unfallverhütung ausschließlich übertragen werde, hat die Inspektion Bedenken. Im Berichtsjahr liefen 713 Gesuche um die Genehmigung neuer und die Veränderung, namentlich Vergrößerung bestehender Anlagen ein. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter beträgt 16 529 (+ 684). Relativ hat der Antheil der Kinderarbeit an der Gesammtarbeit, wegen der Zunahme der Zahl der Arbeiter überhaupt, etwas abgenommen. Im Allgemeinen wurden die gesetzlichen Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter gut eingehalten; namentlich kommen bei der Großindustrie kaum Uebertretungen vor. Die ungesetzliche Beschäftigung schulpflichtiger Kinder nimmt immer mehr ab. Während einerseits eine weitgehende Lehrlingszüchterei besteht, wird anderseits über Mangel an Lehrlingen geklagt, besonders in der Pforzheimer Bijouterieindustrie, wo Fabriken mit 100 bis 200 Arbeiter keinen einzigen Lehrling im Jahre erhalten haben. Arbeiterinnen waren im Berichtsjahr 55 676 (gegen 54 039 im Vorjahre) beschäftigt. Im Verhältniß zu der gesammten Arbeiterschaft ist der prozentuale Antheil der Frauenarbeit 28,42 %. Die relative Abnahme der Frauenarbeit bei absoluter Zunahme derselben hat sich also weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung muß als eine sehr erfreuliche bezeichnet werden. Die Zahl der verheiratheten Arbeiterinnen betrug 15 000 = 31,27 % der erwachsenen Arbeiterinnen. In Folge des anhaltenden günstigen Geschäftsgangs und des immer wachsenden Mangels an weiblichen Arbeitskräften stieg die Zahl der Ueberstunden von 178 432 auf 195 282.

Der lebhafte Gang der Industrie kommt wesentlich in der Zahl der beschäftigten Arbeiter zum Ausdruck. Die Gesammtzahl beträgt 195 424 (gegen 185 978 i. V.). Die Zunahme ist zwar nicht ganz so groß, als in den Vorjahren, wo sie 12 184 und 14 014 war, doch ist sie immer noch größer, als sie sein würde, wenn die Arbeiterzahl nur in dem Maße zugenommen hätte, in dem die Bevölkerung sich durchschnittlich vermehrt. Jugendliche Arbeiter sind es 8,46 %, Arbeiter von 16 bis 20 Jahren 20,98 %, von 21 bis 50 Jahre 63,92, von 51 Jahre und älter 6,64 %. Bei Zunahme aller Altersklassen sind relativ die jüngeren Altersklassen etwas zurückgegangen, die höheren haben etwas zugenommen mit Ausnahme der Leute von über 50 Jahren, die nahezu relativ gleich geblieben sind. Im Ganzen ist diese Entwicklung die gleich günstige wie in den Vorjahren. Die Verkürzungen der regelmäßigen täglichen Arbeitszeiten waren meist nur gering (½ Stunde). In der Cigarrenindustrie hat die Schaffung vieler neuer und großer Anlagen im Lande zu einer Ueberproduktion geführt, so daß im Winter an vielen Orten die Arbeitszeit auf 8 Stunden reduzirt wurde. Im Oberlande wollten einige Arbeitgeber die Arbeiter an nicht gesetzlichen Feiertagen zur Arbeit verpflichten; doch scheiterte die Durchführung dieser auch für die Arbeiter vortheilhaften Vereinbarung an dem Widerstand der Arbeiter. Die Strafen in den Fabriken nehmen mehr und mehr ab, ebenso die Unsitte des Blaumachens am Montag, die noch bei den Pforzheimer Arbeitern stark verbreitet ist. Größere Ausstände sind nicht vorgekommen. Das Verdienst, daß keine ernsteren Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ausbrachen, gebührt beiden Theilen gleichmäßig. Lohnbewegungen und Ausstände kamen hauptsächlich in Mannheim vor, sodann in Freiburg, Kon-

Fürstin Natalie.

Novelle von L. N. Satalin. Aus dem Russischen von Eduard Bansa.

(Nachdruck verboten.)

1.

Es war ein herrlicher Januartag gewesen, welcher die Fürstin Natalie Brjänski verlockt hatte, nach Zarskoje Sselo zu fahren, um dort eine ihrer Jugendfreundinnen zu besuchen. Ihr Gatte, welcher sie zum Bahnhofe geleitet hatte, war mit dem Bescheide nach Hause zurückgekehrt, daß seine Gemahlin voraussichtlich bis zum nächsten Tage von Petersburg fortbleiben würde

Fürst Brjänski war kaum zwei Monate verheirathet. Seinem Aeußern nach zu urtheilen, hätte Niemand glauben können, einen Mann von über vierzig Jahren vor sich zu haben. Er war von mittlerer Größe, schlank, mit länglichem, bleichen Gesicht und langem blonden Schnurrbart. Aus seinen Augen leuchtete Verstand und Energie. Bei einem der ältesten Garderegimenter eingetreten, hatte er später mit Auszeichnung einen mehrjährigen Kursus auf der Militärakademie beendigt und ein vorzügliches Avancement gehabt. Jetzt trug er bereits die Generals-Abzeichen mit dem Kaiserlichen Namenszuge. Die Liebenswürdigkeiten der Mütter erwachsener Töchter, welche ihm mit größter Zuvorkommenheit begegnet waren, hatte er mit Spott beantwortet und es vorgezogen, seine Aufmerksamkeit verheiratheten Frauen zuzuwenden. In der Gesellschaft war er gerade nur so viel erschienen, um die Verbindung mit denjenigen Kreisen aufrecht zu erhalten, welchen er durch Geburt und Lebensstellung angehörte. Man glaubte allgemein, daß ihm eine große Zukunft bevorstände; eine Ansicht, welche seiner Eigenliebe schmeichelte, und die er selbst theilte.

Ein ganz eigenthümlicher Zug seines Charakters war eine scharf ausgeprägte Ordnungsliebe, welche er sowohl im Dienst, als auch in seinen Privatangelegenheiten und im gesellschaftlichen Verkehr stets beobachtet hatte. Nach dem frühzeitigen Verlust seiner Eltern und ohne nähere Angehörige hatte er sich Lebensregeln aufgestellt, von denen er nie um eines Haares Breite abgewichen war. Der Zähigkeit, mit welcher er an den selbst geschaffenen Maximen festhielt, muß man es auch zuschreiben, daß sein Vermögen von Jahr zu Jahr wuchs, und seine dienstliche Stellung immer mehr befestigt wurde. Nur selten einmal hatte ihn Jemand aufgeregt gesehen; Niemand aber hätte ihm übereiltes Handeln vorwerfen können; im Gegentheil trug ihm seine berechnende und überlegte Klugheit den Ruf eines gefühllosen Menschen ein, der er in Wirklichkeit gar nicht war. — Einmal hatte er einem Bekannten eine unbedeutende Summe geliehen und dafür Wechsel verlangt. Der betreffende Herr ließ den Fälligkeitstermin verstreichen, worauf Brjänski seinen Sachwalter beauftragte, den Wechsel einzuklagen. Die Folge war, daß ihm sein Geld sofort zurückerstattet wurde. Einige Zeit darauf erfuhr er, daß sein ehemaliger Schuldner diese Geschichte, aber entstellt, in der Gesellschaft verbreitet habe, wodurch man allgemein gegen ihn eingenommen wäre. Zunächst verlor der Fürst kein Wort über diese ganze Angelegenheit. Als er aber seinen Freund bald darauf im Klub traf, bat er ihn, vor Zeugen das zu wiederholen, was er aller Welt erzählt hatte. Dieser wurde verlegen und suchte sich zu entschuldigen. Nunmehr erklärte Brjänski, er habe die Bezahlung der Schuld nur deshalb verlangt, um in den Augen seines Sachwalters nicht unordentlich zu erscheinen. Daß er aber seinem Freunde zu derselben Zeit eine gleiche Summe eingehändigt habe, scheine dieser in der Zerstreutheit vergessen zu haben.

Der Fürst Mstißlaff Nikolajewitsch Brjänski war immer der Ansicht gewesen, daß eine Heirath seiner Karriere hinderlich sein müsse. Wie schon gesagt, hatte er den jungen Damen nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt; dagegen waren seine Bemühungen bei verheiratheten Frauen zweifelsohne von Erfolg gekrönt gewesen, und das Gerücht schrieb ihm mehr als einen Sieg zu. Als er jedoch die hohe Dienststellung, welche er jetzt bekleidete erreicht hatte, faßte er den Entschluß, sich nach einem Weibe umzusehen; ja er glaubte sogar, sich beeilen zu müssen, da er fürchtete zum Ehemann sonst zu alt zu werden. Seiner Gewohnheit gemäß wurde diese Frage reiflich hin und her erwogen.

„Ein Mädchen aus einem Adelsgeschlechte mit Verbindungen in den höchsten Gesellschaftskreisen," sagte er sich, — „bewahrt mir in den Augen der Welt den Ruf großer Solidität, füllt die Leere in meinem Leben aus, die ich doch bisweilen empfunden habe, und bewahrt mich vor vielen, kleinen Sorgen. — Das wäre die Lichtseite dieser Angelegenheit! — Es ist aber dann noch eine ganze Reihe anderer Fragen zu beantworten. — Kann ich überhaupt eine Frau glücklich machen? — Bin ich im Stande, wahrhaft zu lieben, oder habe ich bereits in Tändeleien meinen ganzen Vorrath an Gefühlen verschwendet? — Ist schließlich mein Herz nicht schon ganz und gar verhärtet?"

Brjänski überlegte hin und her, und schon sah er sich in seiner Einbildung neben einem schönen, jungen Weibe sitzend, — es war sein Weib, seine Lebensgefährtin bis zum Grabe. Auf ihren Knieen schaukelte sie ein Kind, welches er liebkoste, — sein Kind, der Erbe seines Namens und seines Vermögens. Es war ihm schon, als müsse er diese Frau lieben und für dieses Kind Zärtlichkeit empfinden.

Er begann Brautschau zu halten, und seine Wahl fiel auf die Gräfin Nagaiski, ein zweiundzwanzigjähriges junges Mädchen, welches als Waise in dem hocharistokratischen Hause ihres

MARCHIVUM

stanz, Karlsruhe, Bühl, Pforzheim, Lahr, Sinsheim. Nur das Gewerbegericht Pforzheim war in der Lage als Einigungsamt zu fungiren. Die Arbeiterbewegung war noch stiller geworden, als im Vorjahr. Dies bedeutet nach dem Inspektionsbericht aber keinen inneren Rückgang, sondern nur eine gereiftere Behandlung der Interessen der Arbeiter. Der Mangel an Arbeitskräften hatte einen vermehrten Zugang ausländischer Arbeiter zur Folge, unter denen sich viel zweifelhaftes Material befand. Im Berichtsjahr gelangten 2973 Unfälle zur Kenntniß der Inspektion (gegen 24.4 i. V.); bemerkenswerth erscheint die große Zahl von Unfällen im Baugewerbe. So z. B. entfallen im Bezirk Heidelberg von 407 Unfällen 165 auf das Baugewerbe. Unter den Krankheiten nimmt die Lungenschwindsucht die erste Stelle ein. Auffallend groß ist die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht unter den Cigarrenarbeitern in Hockenheim, wo sie das 4 bis 7fache des Landesdurchschnitts beträgt. Durch Lungenkrankheiten ist speziell auch das Steinhauergewerbe gefährdet. Leider haben die Steinhauer gegen den Wolff'schen Respirator, mit dem günstige Erfolge erzielt wurden, eine Abneigung. — Zwei weitere interessante Kapitel, auf die wir noch zurückkommen werden, handeln von den wirthschaftlichen und sittlichen Zuständen der Arbeiterbevölkerung, von Wohlfahrtseinrichtungen und von der Beschäftigung verheiratheter Frauen in den Fabriken (Antwort auf die Enquête des Reichsamts des Innern.)

Chinesische Dienstboten. *)

Die Dienstbotenfrage hat sich in Deutschland zu einer Kalamität ausgewachsen, die gerade jetzt in Tausenden von Haushaltungen schwer empfunden wird. Eine große Zeitung in Köln hatte nun vor einiger Zeit den Import chinesischer Dienstboten angeregt. (Wohl kaum im Ernst. D. R.) Hiergegen wendet sich unser Mitarbeiter in Peking, der seit langen Jahren das Wesen chinesischer Dienstboten zu studiren Gelegenheit hat, indem er folgendes wenig schmeichelhaftes Bild entgegenwirft:

Der chinesische Diener, wenn er auch sonst noch so gut sein mag, betrachtet seinen Herrn, dem er sich gegen einen bestimmten Monatslohn — 18 bis 24 ℳ — verdingt, nicht als eine Person, der gegenüber er zu Ehrlichkeit, Treue und Gehorsam verpflichtet ist, sondern lediglich als eine saftige Citrone, die er möglichst stark auspreßt, als eine Goldmine, die er ausbeutet. Mit seinen Gehilfen, dem Koch, der Amah, dem Pferdeknecht u. s. w., organisirt er eine Erwerbsgesellschaft, deren Opfer die europäische Herrschaft ist. Um dieses gute Geschäft nicht zu verlieren, thut er seinen Neigungen Zwang an, er bestiehlt seinen Herrn nicht, weil dies auffallen und zu unangenehmen Erörterungen führen könnte. Doch besitzt jeder chinesische Diener, auch der beste, eine merkwürdige Absorbirungsfähigkeit für Taschentücher und andere für ihn nützliche Gegenstände. Würde dies einer deutschen Hausfrau schon unerträglich sein, wieviel weniger würde sie sich darein finden, daß selbst der ehrliche Chinese auf die Preise aller Sachen, die er für seinen Herrn kauft, mindestens 10 Proz. aufschlägt, und wenn die Herrschaft direkt etwas vom Händler kauft, dieser den Preis so berechnet, daß er ohne Schaden für sich selbst dem Diener eine Kommission von 10 Proz. abgeben kann. Bei einem Herrn, der aus Bequemlichkeit gern eine Auge zudrückt, wie es besonders bei gut situirten Junggesellen der Fall zu sein pflegt, ist das Geschäft eines ersten Dieners ein sehr lukratives, und nur hierdurch ist es erklärlich, daß hin und wieder chinesische Diener eine Reihe von Jahren in demselben Hause bleiben. Denn Anhänglichkeit an seinen Herrn entwickelt sich bei dem Chinesen nie, Dankbarkeit kennt er nicht, höchstens hat er das Attachement einer Katze an das Haus, nicht an die Person. Er denkt sehr viel, aber nicht an das Wohlergehen seiner Herrschaft, sondern nur an seine eigene Bereicherung, zu der ihm jedes Mittel recht ist.

Hierzu treten schwere sittliche Gefahren, denn der Chinese ist sehr sinnlich veranlagt, und sucht seinen Begierden, den Behinderungen wie der Natur zum Trotze, nachzuhängen. Es sind daher nicht allein Bedenken der Moralität, sondern auch die Gefahr der Rassenvermischung, welche uns den Vorschlag bekämpfen machen. Der chinesische Knabe ist viel mehr frühreif, als der deutsche, es ist daher ein Irrthum, anzunehmen, daß bei Knaben von 8—10 Jahren die nationalen Laster noch nicht entwickelt sein sollten. Seit Tausenden von Jahren sind die Chinesen mit Unehrlichkeit, Unaufrichtigkeit, Mangel an Gewissenhaftigkeit, Unreinlichkeit und anderen Fehlern erblich belastet; ein Versuch, dieselben durch die Erziehung, die sich doch nur auf ein paar Jahre ausdehnen könnte, auszurotten, wird daher immer mißglücken.

Die Behauptung, daß sich der Chinese mit erstaunlicher Leichtigkeit in neue Verhältnisse finden sollte, wird bei allen Kennern Chinas Verwunderung erregen. Jeder, der chinesische Dienstboten beschäftigt, weiß, daß selbst Diener, die jahrelang in demselben Hause angestellt sind, und alle Verrichtungen mechanisch ganz gut besorgen, sofort gänzlich versagen, wenn etwas Neuartiges von ihnen verlangt wird. In einem nach der Minute geregelten philiströsen Haushalt, wo jahraus jahrein dieselbe Norm gilt, jeden Tag dasselbe gegessen und getrunken wird, würde allerdings der chinesische Diener wie eine Maschine seine Arbeit gleichmäßig verrichten; es fragt sich aber, ob sich viele Leute finden, die den dadurch bedingten Mangel an jeder Abwechslung ertragen könnten.

*) Wegen Raummangels zurückgestellt. D. R.

Deutsches Reich.

BN. **Karlsruhe**, 16. März. (Die Budgetcommission) trat heute in mündliche Verhandlung mit dem Herrn Finanzminister über die bei der Finanzdebatte gestellten Anträge Fieser und Gen. Die Regierung erklärte sich bereit, noch diesem Landtage ein Gesetz vorzulegen, wonach die Wittwenkassenbeiträge der Beamten und Volksschullehrer mit Wirkung vom 1. Januar 1900 aufgehoben werden. Nach längerer eingehender Berathung nahm die Commission einstimmig die von der Gr. Regierung gebilligte Resolution an: „Die Kammer ersucht die Gr. Regierung, jedenfalls dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen, wodurch mit Wirkung vom 1. Januar 1902 an eine Revision des Wohnungsgeldtarifs mit einer namhaften Erhöhung desselben herbeigeführt wird."

* **Berlin**, 16. März. (Die Wahlprüfungskommission) des Reichstages beschloß, in der Wahl des Abg. v. Stumm, 6. Trier, weitere Erhebungen anzustellen

Frankreich.

* **Paris**, 16. März. (Der ehemalige Marineminister Lockroy) wird demnächst in der Kammer einen Gegenantrag zum Flottengesetz der Regierung einbringen. Er verlangt eine Durchführung innerhalb zweier Jahre (!). Er beantragt weiter die Herstellung ganzer Geschwader unterseeischer Boote (!). Für die Vertheidigung der Küsten und der Kolonieen will er ein Sonderprogramm vorlegen. Bekanntlich liegt zum Regierungsentwurf auch schon ein Entwurf Fleury-Navarhs vor, sodaß demnächst drei Entwürfe zur Erörterung stehen werden.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 16. März. (Rußlands Ansprüche). Es geht das Gerücht, Rußland beabsichtige, von der Türkei eine Kohlenstation zu verlangen auf einer der drei Inseln Lemnos, Imbros oder Mytilene. Die Schritte, die in Petersburg gethan wurden, damit Rußland seine Ansprüche in Kleinasien herabschraube, sind ergebnißlos geblieben. Graf Murawiew hat dem Botschafter der Türkei erklärt, Rußland könne seine Ansprüche in keiner Weise herabsetzen. Murawiew war erstaunt über den Widerstand der Türkei und bemerkte, daß er seinem Botschafter in Konstantinopel Weisung ertheilen werde, die Ansprüche Rußlands zu unterstützen. Der Sultan hat unverzüglich einen Militärrath einberufen. Die Ansprüche Rußlands haben in politischen Kreisen Konstantinopels einige Besorgniß erweckt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. März 1900.

* **Versetzungen und Ernennungen im Verwaltungsdienst.** Der Großherzog hat nachbenannte Amtsvorstände in gleicher Eigenschaft versetzt, und zwar den Geheimen Regierungsrath Dr. Wilhelm Groos in Ueberlingen nach Bruchsal, den Geheimen Regierungsrath Edmund Lang in Bruchsal nach Mannheim, den Oberamtmann Otto v. Senger in Freiburg nach Ueberlingen sowie den Amtmann Dr. Lukas Strauß in Mannheim zum Oberamtmann mit den Bezügen eines Amtsvorstands ernannt.

* **Ernennungen und Versetzungen im Aerztewesen.** Der Großherzog hat den Bezirksarzt Franz Josef Bürkle in Triberg auf sein Ansuchen aus dem ärztlichen Dienst entlassen, sowie den Bezirksassistenzarzt Dr. Otto Glatz in Walldürn zum Bezirksarzt in Triberg und den praktischen Arzt Dr. Josef Schneider in Achern zum Bezirksarzt in Staufen ernannt.

* **Versetzt.** Latterner, Arthur, Hilfslehrer in Schonach, zur Stellvertretung an die Oberrealschule in Mannheim.

* **Ueber das Befinden der Frau Großherzogin** schreibt der gestrige Hofbericht: Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin hat sich seit gestern wesentlich gebessert. Höchstdieselbe ist nun fieberfrei und durfte heute für einige Stunden das Bett verlassen. Auch der Bronchialkatarrh ist in günstigem Rückgang begriffen.

* **Fernsprechwesen.** Am 24. März wird bei dem Postamt Wolfach eine öffentliche Telephonstelle in Betrieb genommen und zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

* **Fahndung.** Der hiesige Großh. Staatsanwaltschaft, ang. Baumgarten, erläßt folgende Fahndung: Im Laufe der Monate Januar und Februar wurden in hiesiger Stadt von dem Taglöhner Adolf Jung eine größere Zahl von Wein-, Fett- und Theerfässern verkauft oder zum Verkaufe angeboten. Es ist anzunehmen, daß die Fässer, von denen eines enthaltend 49 Liter mit L. W. O. und eines enthaltend 81 Liter mit G. M. gezeichnet ist, gestohlen sind. Ich bitte umgehend sachdienliche Angaben über weitere derartige Verkaufsangebote oder über Entwendungen von Fässern bei der Kriminalpolizei zu machen. Auch der Eigenthümer eines gestohlenen Kehrichtkastens ist noch nicht ermittelt.

* **Bauthätigkeit in Mannheim.** Das statistische Amt der Stadt Köln veröffentlicht seit Kurzem eine vergleichende Vierteljahrsstatistik der Neubauten in den größeren Städten Deutschlands, an welcher sich z. Zt. 20 Städte betheiligen. Dem soeben erschienenen Bericht für das III. Quartal entnehmen wir, daß im Verhältniß zur Bevölkerung Mannheim auch diesmal ebenso wie in den vorangegangenen Quartalen weitaus die meisten Wohnhaus-Neubauten aufwies, nämlich 8,32 auf 10000 Einwohner. An zweiter Stelle, jedoch in großem Abstand folgt Duisburg mit 5,05, dann Essen, Köln u. s. f. Auch hinsichtlich der Anzahl der neuen Wohnungen stand Mannheim mit 60 auf je 10,000 Einwohner an der Spitze und weit über den anderen Städten, da das demnächst kommende München erst 42 und das darauf folgende Straßburg nur noch 29 aufweist.

* **Kunstgewerbeverein Pfalzgau.** Der letzte offizielle Abend des Kunstgewerbevereins Pfalzgau bot den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen wieder viel des Interessanten und Belehrenden. Der Referent, Herr Gewerbelehrer Karl Sibcke, hier, verstand es, aus dem Thema: „Die Entwickelung der Kunst in den Grabdenkmälern" ganz das zu geben, was das Verständniß der oft so poetisch und eigenartig auftretenden Zeichen der Begräbnißkultur zu beleben geeignet ist. Anlaß zu diesem Vortrag gab, wie Redner einführend bemerkte, eine Studienreise vom letzten Sommer in der Neckargegend. Wem wäre auch nicht beim Betrachten der in dieser Gegend noch so zahlreich vorhandenen Epitaphien und sonstigen Grabdenkmälern, der Gedanke gekommen, einen Rückblick zu thun in den Umfang und die Ursache dieser Kunstäußerungen. So entwarf der geschätzte Redner in flottem Zuge eine Reihe von fesselnden Bildern aus früher Heidenzeit mit dem Auftreten der Grabhügel und Dolmensteine, der Pyramiden der Egypter, der Grabdenkmäler des stolzen Römerreiches und den einfacheren intimeren die der Deutschen, vom Epitaphium zur prächtigen Tumba, vom Doppelgrabe bis zur Grabkapelle und mancher Zug von den Nachklängen großer Zeiten und großer Geschlechter, wehete den Hörer an. Ja selbst die Sage hat sich diesen Denkmälern, mit Wappen und Helmen, Rittern und deren Frauen, Fürsten und Bischöfen, errichtet zum Andenken und zur Ehre Gottes und der Todten, bemächtigt, zu ergreifenden fortlebenden Gestalten sie gebildet, wie sie uns plastisch so meisterhaft die Gothik und Renaissance hinterlassen. So befindet sich in dem Kirchlein zu Hochstadt am Neckar bei Neckarelz ein Stein, der uns in schönster Sagenform erzählt, wie zur Zeit der Einführung des Christenthums fromme Seelen kämpften für Gottes Wort, für und in demselben starben. Es ist der so vielen gut bekannte Stein der heiligen Nothburga. Einer der ältesten in unserer Gegend, der Tracht nach aus der Zeit der Karolinger. In warm empfundenen Worten schilderte zum Schluß des Vortrags der Redner noch die Sage, den Wunsch anknüpfend, Alle möchten mit Pietät und Theilnahme diesen stummen und doch so beredten Zeugen entschwundener Zeiten entgegentreten, so würde Kunst und Poesie mit den schönsten Empfindungen reichlich lohnen. Es entspann sich noch ein lebhafter Austausch über Gesehenes und Gehörtes zu obigem Thema. Den Gönnern und Mitgliedern des so freudig thätigen Vereins kann noch die Mittheilung gemacht werden, daß es dem Verein geglückt ist, über die Osterferien eine Ausstellung von Originalzeichnungen der Herren von der Künstlerkolonie Darmstadt veranstalten zu können. Das Nähere wird noch durch Inserat und Plakat bekannt gegeben.

* **Volksbibliothek.** Mit einem wirklich treffend ausgestatteten Ostergeschenk erfreut die hiesige Volksbibliothek die große Zahl ihrer Lesenden, nämlich mit dem II. Bücherverzeichniß nebst Sachregister. Man kann die reichliche Anzahl der Bücher, welche über ferne Zeiten und Länder Aufschluß geben, und die vielen Zeitschriften, vorzugsweise zur Familienlektüre geeignet, nur begrüßen. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, ist die treffliche Auswahl der Neuanschaffungen dem ersten Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Alt und dem Herrn 1. Bürgermeister Martin zu verdanken. Die Bearbeitung des Büchermaterials muß als eine in jeder Weise zweckentsprechende bezeichnet werden, ist doch bei jedem Buch der Verfasser, der Titel, das Jahr der Drucklegung und die Seitenzahl angegeben, außerdem ob das Werk mit Illustrationen versehen ist. Von den Zeitschriften wurden die wichtigsten Romane und wissenschaftlichen Aufsätze herausgeschrieben und alphabetisch geordnet. Als einen wirklich gelungenen Wurf in das Volksthümliche in einem Katalog müssen wir das alphabetische Sachregister für das gesammte Büchermaterial bezeichnen. Wie bequem, leicht und sicher vermag jetzt jeder Leser, auch der Literaturunkundigste, die Auswahl der ihm zusagenden Lektüre zu treffen! Für Volksbibliotheken, in welchen über die Hälfte der Bücherentleihe ihre Lektüre durch Kinder abholen lassen, ist eine solche Bearbeitung wirklich zu begrüßen, kurz, der tüchtige und rührige Bibliothekar, Herr Hauptlehrer Göckel, hat durch diese fleißige, äußerst verdienstvolle Arbeit sich das größte Lob und den Dank aller derer verdient, welche die Volksbibliothek, die sich eines täglich größer werdenden Zuspruchs

---

Oheims lebte und allen Anforderungen, welche der Fürst an seine zukünftige Gattin stellte, entsprach. Ohne den Verliebten zu spielen, begann er ihr den Hof zu machen. Im Sommer kam er besuchsweise auf die Besitzung ihrer Verwandten, machte ihr einen Antrag, welcher angenommen wurde, und — gegenwärtig sehen wir ihn bereits verheirathet.

Gleich nach der Hochzeit wollte er eine für alle Tage gültige Zeiteintheilung festsetzen; aber das erwies sich als nicht so ganz leicht. Die Hauptschwierigkeit lag darin, daß er seine Gewohnheiten und die Anforderungen des Dienstes in Uebereinstimmung mit dem Amüsement seiner Gattin bringen sollte. Es war unmöglich zu der früheren Tageseintheilung nach Stunde und Minute zurückzukehren; — bald konnte man das Frühstück nicht zur rechten Zeit einnehmen, weil die Fürstin von ihrem Morgenspaziergang noch nicht zurückgekehrt war, bald mußte Mstißlaff Nikolajewitsch seine Gattin Abends ins Theater oder ein Konzert begleiten, und inzwischen lagen seine Arbeiten unberührt da und harrten der Erledigung.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Zur Geschichte der Butter** finden wir in den „Hamb. Nachr." eine interessante Zusammenstellung. Es heißt da: Die Erfindung, die Butter durch starkes und wiederholtes Waschen, Kneten und Salzen so rein und fest zu machen, wie wir sie jetzt kennen, scheint von den nordgermanischen Stämmen ausgegangen zu sein. Noch jetzt besteht der Unterschied zwischen Nord- und Süddeutschland, daß in dem ersteren die Butter gesalzen wird (wie auch in Skandinavien und England), das letztere aber süße Butter ißt und die Speisen mit „Schmalz", d. i. geschmolzener Butter bereitet. Dieses Butterschmalz nennt der Alemanne Anke. Bei den Skandinaviern heißt die Butter Schmeer. Auch Salbe mag in der Urzeit ein deutsches Wort dafür gewesen sein; wenigstens hat das albanesische Wort gjalbe noch jetzt die Bedeutung Butter. Die Slawen benennen die Butter mit demselben Worte wie das Oel: „maslo" wörtlich Mittel zum Salben. Germanen und Slawen schmierten sich also das Haar mit flüssiger Butter, die, wie heute das Ricinusöl der Neger in Afrika, nicht immer den besten Geruch verbreitet. Hiervon weiß Plutarch eine hübsche Geschichte zu erzählen. Zu Berenike, der Gemahlin des Dejotarus, kam einst eine Spartanerin. Als sie einander nahe standen, wandten Beide sich gleichzeitig und augenblicklich ab; der einen war der Geruch der Salbe, der anderen derjenige der Butter zuwider. In entlegenen Dörfern nordischer Völker ist diese Sitte bei Weibern und Mädchen auch jetzt noch nicht ganz ausgestorben; im Uebrigen ist sie durch die Pomade, ital. pomata, verdrängt worden, in welcher, wie der Name sagt, irgend eine duftende Frucht (pomo) beigemischt war. Ursprünglich diente sie zugleich als Haarfärbemittel und schied sich erst später aus demselben als reine Salbe aus. Die Erfindung scheint, wie die der Seife, eine altbelgische zu sein, denn Toilettenkünstler waren schon die alten Gallier, wie sie es noch heute sind.

— **Orientfahrt der Hamburg-Amerika-Linie.** In der deutschen Botschaft zu Konstantinopel fand zu Ehren der mit der „Auguste Victoria" reisenden deutschen Offiziere ein Diner statt, zu welchem die die Hamburg-Amerika-Linie an Bord repräsentirenden Herren geladen waren. Der deutsche Botschafter, Freih. von Marschall, überreichte bei dieser Gelegenheit Herrn Dannenberg von der Hamburg-Amerika-Line den Medschidje-Orden 3. Klasse und Herrn Kapitän Kämpff den Osmanie-Orden 3. Klasse, durch welche der Sultan diese Herren auszeichnete. Anläßlich einer Audienz, welche der Botschafter mit den deutschen Offizieren späterhin noch hatte, gab der Sultan nochmals seinem Interesse für das deutsche Schiff Ausdruck. Der Sultan ersuchte den Botschafter, der „Auguste Victoria" seine kaiserlichen Grüße zu übermitteln, und verehrte dem Schiffe zwei kostbare Vasen zur Aufstellung im Salon. Die „Auguste Victoria" unternahm dann bei herrlichstem Wetter eine Fahrt durch den Bosporus, an welcher Freiherr von Marschall mit dem Personal der Botschaft und des General-Konsulats theilnahm. Nach deren Beendigung erfolgte die Weiterfahrt nach Piräus-Athen.

— **Eine Zugspitzbesteigung im Winter.** Drei Herren, Joseph Spengler, cand. chem. aus München, Anton Heinrich, Sohn des Bezirkshauptlehrers in Garmisch und Lewitzky, Geigenbauer aus Dresden, brachen am Samstag, den 10. März, Abends 7½ Uhr, mit entsprechender Ausrüstung von Garmisch auf, um ohne Führer eine Zugspitzbesteigung zu unternehmen. Von der wundervollen Mondnacht begünstigt, erreichten die drei kühnen Touristen nach einem tüchtigen Marsch auf Schneeschuhen um Mitternacht die Bockhütte, wo sie bis 1½ Uhr rasteten, dann die Blaue Gumpenhütte des Turner-Alpenkränzchens, die um 3 Uhr 40 Minuten erreicht wurde. Nach einer dreistündigen Rast machten sie sich am Sonntag früh um 7 Uhr 30 Min. wieder auf den Weg und langten um 9 Uhr 30 Min. in der Angerhütte an. Während durch das ganze Raintthal der Marsch auf den Schneeschuhen flott vor sich ging, hatten die Drei auf dem letzten Theil des bisher zurückgelegten Weges die Schneemassen mehrerer niedergegangener Lawinen zu überqueren und mühsam zu übersteigen. In der Angerhütte wurde bis 12 Uhr 30 Min. gerastet und dann der Weg zur Knorrhütte eingeschlagen, die sie um 4 Uhr erreichten. Das Eindringen in die Hütte fiel ziemlich schwer, da die Thüre verschneit war und erst freigeschaufelt werden mußte. Nach abermaliger Rast wählten die Herren am Montag Morgens 5½ Uhr den Babenstuberaufstieg zum Gipfel und kamen auf einem im Sommer nicht gangbaren Pfad, wobei etwa 600 Stufen

MARCHIVUM

erfreut, frequentiren. Wir wünschen dem segensreich wirkenden Institut auch fernerhin eine glückliche Weiterentfaltung.

* **Der Vortrag** des Frl. Dr. E. Mensch über „Peer Gynt" und „Brand" hatte das zahlreiche Auditorium gefunden, das die Veranstalter sich gewünscht, auf welches man aber niemals mit Zuversicht rechnen kann in einer Stadt, die soviel Ablenkung nach anderer Richtung bietet. Der Saal „Zur Loge" konnte kaum die Theilnehmer fassen. Um dem Uebelstand, daß die Späterkommenden keinen Platz finden, vorzubeugen, möchten wir schon heute darauf aufmerksam machen, daß spätestens 10 Minuten nach 5 Uhr begonnen wird. Der nächste Vortrag, Samstag, 17. März, im Casino, ist dem Thema: „Ibsens Protestdramen" mit besonderer Berücksichtigung der „Nora" gewidmet. Die Rednerin wird nicht nur das Drama nach seinem sozialen und psychologischen Werth behandeln, sondern auch die ganze Geistesatmosphäre, aus der es herausgewachsen ist, in Betracht ziehen, sowie die Beurtheilungen, welche das Werk von hervorragenden Zeitgenossen erfahren hat.

* **Die Mannheimer Liedertafel** begeht in den Tagen des 12., 13. und 19. Mai das Fest ihres 60jährigen Bestehens, das in zwar einfacher aber würdiger Weise gefeiert werden soll. Am Samstag, 12. Mai, findet im Apollotheater ein in großem Stile angelegtes Jubiläumskonzert statt, an das sich ein zwangloses Beisammensein mit Damen schließen wird. Für Sonntag, 13. Mai, ist ein Vormittags 11 Uhr beginnender Festakt im Apollotheater vorgesehen, während Nachmittags ein Festessen mit Damen stattfindet. Am Samstag, 19. Mai, wird ein Festball die Jubiläumsfestlichkeiten, für welche schon jetzt die Vorbereitungen in umfassendstem Maße getroffen werden, schließen. Auf das Programm des Konzerts, das naturgemäß den Glanzpunkt des Jubiläums bilden soll, werden wir später noch zurückkommen.

* **Der Kriegerverein Mannheim** veranstaltete am vergangenen Sonntag in seinem Vereinslokal „Zum Scheffeleck" einen recht gut besuchten Familienabend. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Hitze, erhielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Seiler das Wort zu einem Vortrag. Das Thema lautete „Die Frau im bürgerlichen Gesetzbuch." Reicher Beifall lohnte die ausführlichen und für Jeden leicht verständlichen Ausführungen des geschätzten Redners. Daß der Vortrag hauptsächlich auch das Interesse der Damen erweckt hatte, bewies deren starke Betheiligung an dem Abend. Ihnen galt deshalb ein von Herrn Kamerad Friedrich Stoll in humorvoller und zündender Rede ausgebrachtes Hoch. Bei dem nun folgenden gemüthlichen Theil trugen verschiedene Gäste aufs Reichlichste zur Unterhaltung bei. So erfreute Herr Wilh. Müller durch schönen Vortrag verschiedener prächtiger Lieder, während Herr und Frau Weber, sowie Herr Kellenbenz die Anwesenden durch den Vortrag höchst gelungener humoristischer Nummern ergötzten. Hierbei sei auch besonders der vorzüglichen Klavierbegleitung durch Herrn Ernst gedacht. Jubelnder Beifall und Dank wurde Allen diesen Leistungen zu Theil, und die ungezwungendste und heiterste Stimmung hielt die Anwesenden bis zum Schluß zusammen.

* **Panorama am Friedrichsring.** Das neue Colossal-Rundgemälde „Die Schlacht bei Orleans am 4. Dezember 1870" übt durch die interessanten, abwechslungsreichen Schlachtscenen, die wunderbare Widergabe der stimmungsvollen herrlichen Schneelandschaft, wie auch durch den täuschenden Ineinanderbau des Gemäldes und des plastischen Vorterrains eine ungemein große Anziehungskraft auf Alt und Jung aus, und sind alle Besucher voll des Lobes über das im Panorama Gesehene und Gehörte. Wir können daher unsern Lesern den Besuch des Panoramas nur wärmstens empfehlen, denselben gleichzeitig wärmstens empfehlend, solchen nicht auf den Sommer zu verschieben, da während der wärmeren Monate eine gesteigerte Frequenz des Panoramas Seitens auswärtiger Besucher, Vereinen etc. mit aller Bestimmtheit zu erwarten steht.

* **Evangelischer Gemeindeabend.** Morgen Sonntag, 18. ds., Abends 8 Uhr, findet im Stadtparksaale ein evangelischer Gemeindeabend statt, veranstaltet vom Allgemeinen evang.-protest. Missionsverein, wobei Herr Pfarrer Christlieb von Freistett (früher Missionar in Japan) sprechen wird.

* **Ausstellung für Krankenpflege Frankfurt a. M. 1900.** Es wird uns geschrieben: Morgen Sonntag ist definitiv der letzte Ausstellungstag und ist das Entrée auf 50 Pf. festgesetzt. Eine Verlängerung der Ausstellung findet auf keinen Fall statt. Der Pächter des Restaurants veranstaltet am Sonntag ein Militär-Concert um 3—7 Uhr.

* **Die diesjährige Zeichnungs-Ausstellung der Ingenieurschule zu Mannheim** findet am Sonntag 18. und Montag 19. März an beiden Tagen von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, in den Räumen der Ingenieurschule, Kirchenstraße 5, statt. Es gelangen sämtliche in der Zeit von Ostern 1899 bis Ostern 1900 gefertigten Schülerzeichnungen zur öffentlichen Ausstellung. Nach dem Berichte der Anstalt für die Zeit vom Oktober 1898 bis September 1899 wurde die Ingenieurschule in diesem Schuljahr von 189 Schülern besucht.

* **Dauerlauf auf dem Exerzierplatz.** Morgen Sonntag, 18. März, wird sich Nachmittags von 4—6 Uhr der beste Dauerläufer der Welt, Herr Antonio Schanty, auf dem Exerzierplatz produziren.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 18. März. Der neue, sehr tiefe Luftwirbel, der bei den Lofoden eingetroffen ist, wandert nur langsam in südöstlicher Richtung nach der mittleren Ostsee weiter, hat aber in ganz Deutschland das Barometer zu beträchtlichem Fallen gebracht und den Hochdruck über Frankreich fast gänzlich aufgelöst. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Sonntag und Montag neben kurzer Aufheiterung vorwiegend bewölktes und auch zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Karlsruhe**, 16. März. Zwei kleinere Baufirmen in der Oststadt, Bauunternehmer Oberk und Schreinermeister Zeller sind, wie schon mitgetheilt, in Konkurs gerathen. — Die Lohnbewegung im hiesigen Schneidergewerbe wurde auf friedlichem Wege beigelegt. Die Herren Schneidermeister setzen bereits das verehrliche Publikum davon in Kenntniß, daß sie eine „angemessene" Preiserhöhung für Garderobestücke eintreten lassen. Allerdings eine einfache Lösung der Streikfrage.

* **Altschweier**, 16. März. Die 22jährige Tochter des Landwirths Blasius Fauth wollte sich beim Chirurgen in Bühlerthal einen Zahn ziehen lassen. Derselbe brachte denselben aber nicht heraus, der Kopf schwoll an und in kurzer Zeit war das blühende Mädchen eine Leiche.

* **Pforzheim**, 15. März. Wegen Freiheitsberaubung, Bedrohung mit der Begehung des Lootschlages, erschwerter Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt ist der Obsthändler F., hier wohnhaft, in Untersuchungshaft genommen. Genannter, welcher schon mehrfach und zwar mit Monaten und Jahren vorbestraft, hat vergangene Woche dem ahnungslos in seinen Laden gekommenen 49 Jahre alten Aushilfskellner Eduard H. (Familienvater von 7 Kindern), welcher Aepfel für ein krankes Kind kaufen wollte, zunächst erklärt: „So, das ist recht, daß ich Dich geschickt hier habe!" Sodann verschloß er die Ladenthüre von innen und steckte den Schlüssel in de Tasche. Der also Eingeschlossene, dem es bei dem Benehmen des F. wohl unheimlich wurde, bat zunächst diesen, ihn doch herauszulassen. „Du kommst mir nicht mehr lebend hinaus, hin mußt Du sein!" schrie dann der Unmensch. Im weiteren Verlauf drang er auf H., dem er an Körperkraft bedeutend überlegen, ein, würgte ihn und schrie, das gezückte Messer in der Hand: „Nieder mußt Du knieen und mich um Verzeihung bitten!" Als nun der also Behandelte erklärte, daß er ihm doch nie etwas zu Leid gethan habe, drückte F. ihn zu Boden und versetzte ihm mehrere theilweise tiefgehende Messerstiche in den Hinterkopf. Als nun F. sah, wie das Blut aus den Wunden floß, bot er zunächst seinem Opfer Wein an und dann wollte er seine rohe That durch das Darbieten von 20 ℳ als gesühnt betrachten. H. schrie indeß laut um Hilfe, worauf die Nachbarschaft aufmerksam wurde. Ein hinzukommender Schutzmann wußte sich Eingang in den Laden zu verschaffen. Aber auch vor diesem verschloß F. die Thüre mit den Worten: „So, jetzt habe ich Euch Beide hierherin!" Dem energischen Auftreten des Schutzmannes gelang es, den über und über mit Blut besudelten H. mit sich ziehend, zur Hinterthüre hinauszukommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Zweibrücken**, 16. März. Ein jugendlicher Mörder stand in der Person des kaum 14 Jahre alten Blechschmiedlehrlings Max Häberle von Landstuhl vor der hiesigen Strafkammer. Er hatte in Gemeinschaft mit dem 18jährigen Steinhauer Josef Jung von da nächtlicherweile einen Einbruchsdiebstahl verübt und war deshalb angezeigt worden. Er hatte nun den dortigen Schreinerlehrling Wagner als Angeber in Verdacht und versetzte ihm beim Verlassen einer Wirthschaft einen so wuchtigen Messerstich, daß er nach wenigen Minuten auf der Stelle verstarb. Das Gericht verurtheilte den früh verrohten Mordbuben einschließlich des Diebstahls zu 4 Jahren 4 Monaten Gefängniß.

* **Mainz**, 16. März. Domdekan Ludwig Erier ist nach längerem Leiden gestorben.

* **Homburg v. d. H.**, 15. März. Eine lustige Einbrechergeschichte erzählt der „Taunusbote": Im Grand Hotel des Herrn Scheimler fand der Kellermeister Morgens in der Vorderthüre zum Flaschenkeller ebenso wie in der zweiten Thüre je eine Scheibe eingedrückt, durch welche Oeffnungen Diebe in den Keller gestiegen waren. Dieselben hatten ferner die Thüre zum Rothweinkeller aufgesprengt und sich dort, sowie an anderer Stelle im Rheinweinlager mit gewissem Verständnisse die besten Marken ausgesucht. Wenn die Feinschmecker es nun hierbei bewenden ließen und sich ordentlich — satt getrunken hätten, so wäre, wenngleich sie sich die ältesten Schloßabzüge ausluchten, der Schaden nicht so groß gewesen. Die Vandalen haben aber die den Fächern entnommenen vollen Flaschen wieder hineingeschleudert und dadurch noch fünf bis sechsmal soviel zerstört als genossen. Nachdem sie nun etwa drei Flaschen Champagner, vier bis fünf Flaschen bester Rothweine, ebensoviele Rheinweine und merkwürdiger Weise eine zufällig dort liegenden Flasche Bitterwasser vertilgt hatten, haben sie sich wieder — jedenfalls nun unter erschwerenden Umständen — durch die eingedrückten Fenster zurückgezogen. — Zum Verräther wurde aber ein sozialistisches Flugblatt an die Tapezierer, welches man im Keller fand. Als man, dadurch aufmerksam gemacht, den seit drei Jahren im Hotel angestellten Tapezierergehilfen E. von hier suchte, fand man ihn nirgends und ist derselbe bis zur Zeit noch nicht gefunden, sondern dürfte irgendwo im tiefen Schlaf unter der Nachwirkung der schweren Weine liegen. Als Komplize von ihm wurde ein Metzgerbursche, der gegen 7 Uhr total betrunken die Arbeitsstelle betrat und von seinem Meister sofort weggejagt war, von der Polizei gesucht und schließlich auf dem Abort des hiesigen Bahnhofs in Haft genommen. — Wahrscheinlich hat das Bitterwasser diese Verhaftung ermöglicht.

* **Metz**, 16. März. Gestern entgleiste ein Arbeitszug auf einer der Friedenshütte bei Kneuttingen gehörigen Privatbahn. Zwei Arbeiter, welche unter die Maschine kamen, waren sofort todt, drei starben auf dem Transport, fünf weitere Arbeiter sind theils schwer, theils leicht verletzt. Die Ursache des Unglückes ist noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Barbier von Sevilla.

Die gestrige Aufführung des Barbier von Sevilla veranlaßt uns zu keinen besonderen Bemerkungen; die Besetzung war die bisherige bis auf die Partie des Basilio, welche von Herrn Fenten mit Geschick und gutem Erfolg gegeben wurde.

Das Heidelberger Stadttheater führte gestern Abend als Novität: die einaktige Oper „Der Mummelsee" von Emil Sahlender auf. Für Heidelberg war diese Erstaufführung ein Lokalereigniß, dem Viele mit großer Spannung entgegensahen. Emil Sahlender ist Dirigent der „Harmonie" und hat sich in den letztverflossenen Jahren auch durch die Veranstaltung symphonischer Konzerte ein Verdienst um das musikalische Leben Heidelbergs errungen. Er genießt, wie auch aus der überaus herzlichen Aufnahme seiner neuen Komposition hervorging, große Beliebtheit an dem Orte seiner Thätigkeit. Der laute Erfolg des „Mummelsee" gestern Abend war nun allerdings nicht mehr als ein Lokal-Erfolg. Auch Sahlenders erste Oper „Der Schelm von Bergen", deren Text ihm der Heidelberger Rechtsanwalt Dr. Schottler verfaßt hat, ist vor einigen Jahren am Heidelberger Theater gegeben worden, hat sich aber ebenso wenig halten können, als sich der „Mummelsee", sein zweites Werk, halten wird. Sahlender hat, wie viele andere Komponisten, seinem Textbuch zu viel Optimismus und zu wenig Vorsicht entgegengebracht, und wie sehr die Wahl des Textbuchs bei dem Schicksal einer Oper betheiligt ist, das bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Der Text zum „Mummelsee" stammt von Wilhelm Schriefer, einem Wiener Autor, und verarbeitet die bekannte Schwarzwaldsage vom Mummelsee, der alljährlich ein Opfer fordert, zu einer Opernhandlung ohne alle dramatische Konsequenz. Die Musik, die Sahlender hierzu geschrieben hat, verräth Talent und steht auf einer entschieden höheren Stufe als der Text. Die Charakteristik scenischer Vorgänge, wie z. B. des leichtbewegten Wellenspiels und des wilden Sturmes auf dem Mummelsee ist ihm besser gelungen als die Charakteristik der handelnden Personen, die musikalisch wenig Eigenart zeigen. Der Komponist neigt zu einer breiten, weichen Melodik, die bei einem volksthümlichen Stoffe mehr am Platze wäre als bei diesen düsteren Scenen aus christlich-heidnischer Germanenzeit. An und für sich sind die Melodien und Themen der Oper recht wirksam, aber es sind auch manche gute alte Bekannte unter ihnen. Die geschickte Behandlung des Orchesters, das eine Anzahl stimmungsvoller und ansprechender Momente bietet, verräth den in moderner Instrumentation bewanderten Musiker. Ein zu breiter Raum ist den Chören zugewiesen, so z. B. gleich in den für die eigentliche Handlung völlig entbehrlichen Eingangsscenen, und das Bestreben, dankbar für den Chor zu schreiben, hat Sahlender dazu verleitet, in seinen Chören fast durchweg einen ziemlich konventionellen Liedertafelstil anzuwenden, der auf den Männergesangvereinsdirigenten nur allzu deutlich hinweist und wenig zum Charakter der Handlung paßt. Die Aufführung des schwierigen Werkes machte der Heidelberger Bühne alle Ehre. Otto Engel (Thirmit), Dr. Hans Copony (Erich), Elsa Essel (Frigga) und Karoline Szanto (Swanhilde) hatten mit dem Kapellmeister Paul Radig, der sich des Werkes mit großer Sorgfalt annahm, an dem Erfolg, den das Heidelberger Publikum der Novität bereitete, ein wesentliches Verdienst. Herr Copony, der für Freiburg engagirte, von Karlsruhe und Wiesbaden begehrte junge Tenor, besitzt eine schöne, weiche Stimme, deren Hauptvorzug ihre klangvolle, metallreiche Höhe ist, muß aber noch viel, besonders bezüglich der Aussprache und des Spiels lernen. Eine sehr schöne Mummelsee-Dekoration hatte die Stadt Heidelberg für diese Aufführung durch den dortigen Maler Heinrich Hoffmann ausführen lassen. — Der einaktigen Oper folgte eine flotte Aufführung des sehr amüsanten und witzigen französischen Schwanks „Die Rosa-Dominos" von Delacour und Hennequin, der bekanntlich das Sujet zu der pikanten Operette „Der Opernball" abgegeben hat. Das Heidelberger Theater hat übrigens in dieser Woche Hauptmann's „Biberpelz" aufgeführt und wird als nächste Novität Otto Ernsts satirische Komödie „Jugend von heute" bringen, macht also sein Publikum mit interessanten, modernen Stücken bekannt. Dr. W.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Samstag, 17. März: „Der Herr im Hause". Sonntag, 18.: „Figaro's Hochzeit". Dienstag, 20.: „Der häusliche Krieg", hierauf „Pan im Busch". Donnerstag, 22.: „Graf Königsmark". Freitag, 23.: „Der häusliche Krieg". Samstag, 24.: „Maria Stuart". Sonntag, 25.: „Götterdämmerung".

Theater in Baden-Baden: Wegen des am Mittwoch, den 21., im Conversationshause stattfindenden Wohlthätigkeitsballes keine Vorstellung.

Der Kölner Stadtrath beschloß, das alte und das neue Theater zu verpachten und das Theater nicht in eigene Regie zu nehmen.

Siegfried Wagner's „Bärenhäuter" ging gestern Abend im kgl. Opernhaus zu Berlin nach langer Verzögerung in glänzender Besetzung in Scene. Der Erfolg steigert sich im zweiten Akt, ging im dritten Akt aber etwas zurück. Siegfried Wagner wurde nach jedem Akt herausgerufen. Grüning sang die Titelrolle, Frau Herzog die Louise, Knüpfer den Teufel.

Ein „theurer Meister". Die Oratorien von Don Perosi sind gepfeffert, schreibt der „Trovatore". Man wollte in Modena sein Oratorium „La Resurrezione di Cristo!" aufführen, aber der der Plan ist aufgegeben worden, denn, wie dortige Blätter berichten, forderte Perosi 1500 Franken für sich; die Noten kosteten 2000 Franken, das Orchester 2400, die Chöre 1400 und die Solisten 3000. Macht also in Summa mit den Nebenausgaben eine Ausgabe von 12000 Franken!

Der „Eisenzahn" in Berlin. Am Tage nach der ersten Aufführung von Josef Lauffs Drama „Der Eisenzahn" in Berlin soll in der General-Intendanz der königlichen Schauspiele zwischen dem Grafen Hochberg und dem Intendantur-Direktor Pierson das folgende Gespräch stattgefunden haben: „Nun, mein lieber Pierson, wie denken

---

gehauen werden mußten, um 11 Uhr 30 Min. zum Zugspitzhaus. Hier erwies es sich als sehr zweckmäßig, daß dessen Thüre in der oberen Hälfte zu öffnen ist, wodurch den Einlaßsuchenden die zeitraubende Arbeit des Schneeschaufelns erspart wurde. Der letzte Aufstieg wurde so genommen, daß die Herren in der Scharte zwischen den zwei Hauptfelsen des Ostgipfels hinauf kamen. Auf dem Gipfel selbst lohnte eine wunderbare Aussicht, schöner als sie im Sommer, die Mühen des Aufstiegs. Die Temperatur war sehr mild, während im Hause — 8° R. zu verzeichnen waren. Um 12 Uhr 20. Min. wurde der Abstieg unternommen, der anfangs mittelst der Schneeschuhe sehr rasch erfolgte, so daß bereits um 1 Uhr 35 Min. die Knorrhütte erreicht war, später aber durch eintretendes Thauweiter, das den Gebrauch der Schneeschuhe unmöglich machte, etwas verzögert wurde. In der Angerhütte langte die Gesellschaft um 4 Uhr, in der Bockhütte um 7 Uhr und in Garmisch um 10 Uhr 30 Min. Abends an. Wie die Herren mittheilten, ist die Telephonverbindung mit dem Zugspitzhaus unterbrochen. Die Auffindung der Wege war dadurch erschwert, daß der hohe Schnee alle Spuren überdeckt hatte. Um so bemerkenswerther ist die Leistung der drei kühnen Alpinisten, die bei allen Sportsfreunden entsprechende Würdigung finden wird.

— **Verlorene Wortbegriffe.** Eine große Menge alter Rechtssprichwörter sind heute Gemeingut des Volkes, wenn man auch allerdings bei ihrer Anwendung nicht mehr an ihre ursprüngliche Bedeutung denkt. Niemand nimmt es heute sonderlich übel, wenn man von ihm behauptet, er habe mit „Kind und Kegel" einen Ausflug unternommen und doch würde sich Mancher beleidigt fühlen, wenn ihm bekannt wäre, daß „Kegel" ein uneheliches Kind bedeutet, er also mit ehelichen und unehelichen Kindern ausgeflogen sein soll. Man behauptet von Jemandem, „er sei roth wie ein Zinshahn" ohne vielleicht zu wissen, daß bei den Zinshähnen, welche an die Gutsherren geliefert werden mußten, hauptsächlich auf rothe Federn gesehen wurde. Eine Zusammenstellung aller dieser Redensarten finden wir in einem soeben erschienenen Buch von Professor Günther „Recht und Sprache". Da erfahren wir, daß hauptsächlich Redensarten aus dem alten Prozeß- und Strafrecht in unserer heutigen Umgangssprache vielfach aufzufinden sind. So haben wir noch heute „einen Spahn wider Jemanden", ohne dabei noch an das ehemals verwendete symbolische Ersatzmittel einer gerichtlichen Ladung zu denken, welche thatsächlich in dem Ausschneiden eines Spahns aus dem Thürpfosten bestand. Oder wir schwören „Stein und Bein", als ob wir noch heute auf die mit kostbaren Steinen besetzten Reliquienkästchen, welche die Gebeine von Heiligen enthalten, zu schwören pflegen. Wie tief gerade die Gottesurtheile und unter diesen wieder die Feuerproben (Halten der Hand ins Feuer, Tragen von glühendem Eisen, Gang auf glühenden Pflugscharen) trotz des ihnen später entgegengesetzten Widerstandes im Volksgemüthe gehaftet haben müssen, das zeigen die noch heute existirenden Redensarten wie die Feuerprobe bestehen, wie auf glühenden Kohlen sitzen, für Jemanden durchs Feuer gehen u. a. m.

— **Die Leiche im Sack.** Ein schauerliches Verbrechen setzt die Bewohner von Konitz in Westpreußen in gewaltige Aufregung. Der Obertertianer Ernst Winter, Sohn des Bauunternehmers Johannes Winter aus Prechlau, Kreis Schlochau, welcher in Konitz das Gymnasium besucht und dort bei dem Bäckermeister Lange in Pension war, schien seit Sonntag spurlos verschwunden. Der fleißige und bei seinen Kameraden überaus beliebte Schüler verließ nach dem Mittagessen seine Pension und war dann mit einem Schulkameraden zusammen, von dem er sich später trennte. Seitdem fehlte jede Spur von ihm. Die Eltern wurden von dem Verschwinden ihres Sohnes telegraphisch benachrichtigt und trafen sofort in Konitz ein, worauf die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen wurde. Da ein Unglücksfall nicht ausgeschlossen schien, wurde zunächst der Mönchsee abgesucht. Hier wurde dicht am Ufer des Sees unter dem Eise ein gefüllter Sack bemerkt und herausgefischt. Als man diesen öffnete, bot sich ein geradezu schauerlicher Anblick dar. In dem Sacke, welcher wohlvernäht gewesen war, fand sich, in Packpapier eingewickelt, ein noch frischer menschlicher Leichnam, dem Kopf, Arme und Beine fehlten. Der Rumpf war nackt und über und über mit Blut besudelt, der Bauch aufgetrennt und die Eingeweide herausgenommen. Von dem tief erschütterten Vater wurde in dem Funde der Leichnam des Sohnes erkannt. Die Behörde ließ sofort an Ort und Stelle den Thatbestand aufnehmen, wobei Kreisphysikus Dr. Müller sein Gutachten dahin abgab, die fehlenden Glieder seien mit einer Säge abgetrennt worden. Weitere Nachforschungen am Fundorte förderten noch einen Arm zu Tage, während die übrigen Theile trotz sorgfältigen Abfischens nicht gefunden wurden und an einer anderen Stelle des Sees versenkt zu sein schienen. Ueber die Herkunft des Sackes, welcher die Signatur „H. W. 3742" trug, konnte bisher nichts ermittelt werden, ebensowenig über den Verbleib der Kleider, der Uhr und der Baarschaft. Der Mörder scheint sein Opfer in einen Hinterhalt gelockt und dort die scheußliche Verstümmelung vorgenommen zu haben. Für dessen Ermittelung liegen bisher nicht die geringsten Anhaltspunkte vor. Nachträglich wird gemeldet: Die aufgefundene Leiche ist thatsächlich als die des Gymnasiasten Winter durch dessen Vater festgestellt worden. Nach ärztlichem Gutachten sind die fehlenden Glieder abgesägt.

MARCHIVUM

Sie über die Repertoirchancen vom Eisenzahn?" „Ach, Excellenz, ich fürchte, daß es mit dem Eisenzahn gehen wird wie mit allen kranken Zähnen . . ." „Wieso?" „Ohne künstliche Füllung wird er nicht zu halten sein."

Ein neues Zugstück der Mad. Réjane. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Eugène Brieux, der mit seinen beiden letzten Stücken „Le Berceau" und „Resultat des Courses" weniger glücklich war als sonst, hat mit „La Robe Rouge", die das Vaudeville am 14. März gab, den Erfolg seiner „Evasion" noch übertroffen. Diese Satire auf die Gerichtswelt ist viel zutreffender, als die Satire auf die Aerzte, die der „Evasion" zu Grunde lag. Als Drama ist sie mindestens ebenso packend. Ein armer baskischer Bauer, Etchépare, geräth in den Verdacht, einen alten Mann, dem er Geld schuldete, ermordet zu haben. Er fällt dem strebsamen Untersuchungsrichter Mouzon in die Hände, der den Unschuldigen in Widersprüche über sein Alibi in der Nacht des Verbrechens zu verwickeln weiß und ausfindig macht, daß dessen brave Frau Yanetta in ihrer Jugend ein Liebesverhältniß mit dem Sohne ihrer Dienstherrschaft hatte, welcher mit ihr und der väterlichen Kasse durchging. Mouzon droht Yanetta, diese alte Geschichte ihrem ahnungslosen und jähzornigen Manne zu verrathen, wenn sie ihn nicht zu dem Geständnisse bewege, daß er den Alten ohne Vorbedacht im Zorne erschlagen habe. Die Frau, die einen Augenblick selbst zweifelte, glaubt jedoch dem Schwure ihres Mannes, daß er unschuldig sei; das Geständniß erfolgt nicht, und Mouzon rächt sich, wie er gedroht hat. Bei der Verhandlung vor den Geschworenen ist die Verurtheilung sicher, aber im letzten Augenblick gewinnt bei dem Staatsanwalte Vagret das Gewissen die Oberhand über den heißen Wunsch, die rothe Toga zu erhalten, welche der Generalstaatsanwalt für eines der Mitglieder des Gerichtshofes eines Pyrenäen-Departements in Bereitschaft hält. Der Angeklagte wird freigesprochen und Vagret rückt nicht in den Appellhof auf. Etchépare trennt sich nun schleunigst von seiner Frau, deren Vergangenheit er sich schämt, und wandert mit seinen Kindern nach Amerika aus. Yanetta stellt in ihrer Verzweiflung Mouzon, der eben, dank seiner Freundschaft mit dem Abgeordneten seines Wahlkreises, die umstrittene rothe Toga erhalten hat, zur Rede, greift im Affekt nach einem als Papiermesser dienenden corpus delicti und ersticht ihn. Frau Réjane war als baskische Bäuerin ebenso naturwahr als ergreifend. Die Rolle erinnert an ihre „Germinie Lacerteux", wo sie ebenfalls ein Dienstmädchen viel besser verkörperte, als irgend eine ihrer Salondamen. Huguenet gab den strebsamen und zugleich roh vergnügungssüchtigen Richter ohne Uebertreibung und doch sehr charakteristisch. Nicht minder gut waren Lérand als Staatsanwalt und Grand als Etchépare. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt, so daß „La Robe Rouge" ebensoviel Aussicht hat, „Ausstellungsstück" des Vaudeville zu werden, als die zugkräftige „Madame Sans-Gêne".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. März. Die Blätter melden, der dem Bundesrath zugegangene Gesetzentwurf über private Versicherungsunternehmungen beschränke sich auf die Regelung der öffentlich-rechtlichen Seite des Versicherungswesens und behalte die dem bürgerlichen Rechte anheimfallende Ordnung des Rechtes des Versicherungsvertrages einem besonderen Gesetzentwurf vor. Der vorliegende Entwurf ist auf dem Prinzip der Staatsaufsicht über die Versicherungsanstalten und in Konsequenz hiervon auf dem des Konzessionssystems aufgebaut. Der Entwurf wolle einer Reichsbehörde die Aufsicht über die größeren Versicherungsanstalten übertragen, das heißt solchen, welche ihren Geschäftsbetrieb nicht auf einen Bundesstaat beschränken. Den zentralen Reichsbehörden soll ein Versicherungsbeirath zur Seite gestellt werden.

* Berlin, 16. März. Für den Protest, zu dem eine große Anzahl Fabrikanten u. s. w. aus allen Theilen Deutschlands wegen der Beschlüsse der Reichstagskommission in der Angelegenheit des Fleischbeschaugesetzes sich vereinigten, gingen weitere, ungefähr 3600, Unterschriften ein, die dem Reichskanzler überreicht wurden.

* Berlin, 16. März. Der Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen.

* Paris, 16. März. (Kammer.) Nach längerer Debatte wird mit 472 gegen 40 Stimmen ein Antrag Rouvier angenommen, wonach es keinem Deputirten gestattet ist, nach 3 Tagen, die auf die Einbringung des Generalberichts über das Budget folgen, noch einen Abänderungsantrag zu diesem zu stellen.

* Bergen, 16. März. Der hier beheimathete Dampfer „Dovre" ist vorigen Freitag mit einem anderen Dampfer zusammengestoßen. Es gilt hier als kaum zweifelhaft, daß der andere Dampfer „Cuvier" war, der nach einer Lloydsmeldung sank. Die Behauptung, daß der Dampfer „Dovre" den Ort des Zusammenstoßes verlassen hätte, ohne sich um das Schicksal der Mannschaft des „Cuvier" zu kümmern, wird widersprochen, da der „Dovre" 2½ Stunden liegen blieb, ohne etwas zu entdecken. Von Seiten des „Dovre" wird behauptet, daß der „Cuvier" durch fehlerhaftes Manövriren den Zusammenstoß verschulde.

* Rom, 16. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Tanger: Der italienische Gesandte, der gegenwärtig in Marokko am Hofe des Sultans sich aufhält, erreichte, daß die Insel Mogador zur Verfügung des internationalen Sanitätsrathes gestellt wird, um sie als Lazareth zu benutzen.

* Konstantinopel, 16. März. Die auswärts verbreitete Nachricht von dem Tode Ghasi Osman Paschas ist unrichtig. Ghasi Osman Pascha ist krank, befindet sich jedoch seit einigen Tagen besser.

* * *

Der Pillen-Prozeß.

* Elberfeld, 16. März.

Bei der Vernehmung Dr. Ziels wegen seiner Beziehung zu einzelnen Angeklagten wurde zuerst der Fall Hüls herangezogen. Dr. Ziel hatte auf Ersuchen Struckbergs den Redakteur Bernhard Hüls aus Köln untersucht und einen Herzfehler festgestellt. Dr. Ziel erklärt weiter: Es wurde mir gesagt, Hüls wolle als Einjähriger ins 58. Infanterie-Regiment eintreten. Da ich den Oberstabsarzt dieses Regiments, Dr. Saarburg, kannte, sagte ich zu Hüls: Wollen Sie ein Attest oder soll ich persönlich Rücksprache nehmen? Ich wollte diese Gelegenheit benutzen, um meine Bekanntschaft mit Dr. Saarburg zu erneuern. Ich bin mehrere Male mit Dr. Saarburg zusammengekommen und habe auch einmal mit ihm wegen des Falles Hüls gesprochen. Dr. Saarburg sagte, es müsse ein Attest da sein. Ich untersuchte Hüls nochmals und stellte dann ein Attest aus. Später kam Hüls aufgeregt zu mir, warf sich auf einen Stuhl und erlitt einen Krampfanfall. Als er vorbei war, sagte Hüls er sei angenommen worden; Dr. Saarburg habe das Attest genommen und gesagt: „Ja, die Redakteure sind gern alle frei." Hüls war darüber sehr aufgeregt. Ich untersuchte Hüls nochmals und fand wieder einen Herzfehler. Ich sagte dann: Wir werden jetzt eine medizinische Autorität anrufen und gehen nach Bonn zu dem Direktor der medizinischen Klinik, Professor Dr. Schulze. Als wir auf dem Bahnhof kamen, war Struckberg da und fuhr mit. Ich war darüber sehr aufgeregt und machte Struckberg Vorwürfe. In Bonn ging ich mit Hüls zum Professor Schulze. Vors.: Wo blieb Struckberg? Warum reiste er mit? Angekl.: Das habe ich aus der Anklageschrift erfahren. Weil er wußte, daß er 3.00 Mark von Hüls bekam, wollte er zeigen, daß er auch das mitthue. Vors.: Sie wußten nicht, daß es sich um Militärfreimacherei handelte? Angekl.: Nein. Vorsitz. wendet sich zum Angeklagten Hüls: Sie haben vorher, vor Bonn Pulver eingenommen. Hüls: Nein. Vors.: Sie haben aber Pulver bekommen? Hüls: Ja. Vors.: Haben Sie sie nicht eingenommen? Hüls: Nein. Ich habe sie im Kouper in den Abort geworfen. Struckberg belästigte mich und stieß mich immer an. Dr. Ziels erzählt weiter: Professor Schulze untersuchte den Hüls und stellte ein Attest aus, das das meinige bestätigte. Wir hatten dann Struckberg ab und gingen in die Stadt Bonn hinein. An der nächsten Straßenecke verschwand plötzlich Hüls, ohne ein Wort zu sagen. Ich drückte meine Verwunderung darüber aus, Struckberg murmelte einige unverständliche Worte. Jetzt ist es mir aus der Anklageschrift klar geworden: Hüls hat Coffein zu sich genommen und er verschwand nun, um die Wirkungen über sich ergehen zu lassen. Dem Hüls stellte ich ein zweites Attest aus. Vors.: Haben Sie das zweite Attest nach dem Concept des ersten etwas geändert? Angekl.: Da Dr. Saarburg das Herzleiden nicht finden konnte, so habe ich im zweiten die Stelle bezeichnet, wo es sich finden könnte. Ich habe das zweite wie das erste nach bestem Wissen und Gewissen ausgestellt. Vors.: Was haben Sie für diesen Fall bekommen? Angekl.: 250 M. Vors.: Von wem? Angekl.: Von Struckberg. Den Hüls habe ich gar nicht mehr gesehen. Vors.: 250 M ist aber ein sehr hoher Betrag. Angekl.: Es ist kein hoher Betrag für vier Untersuchungen und die Reise nach Bonn. Ich hatte 300 M gefordert. — Der Vorsitzende befragt über das Honorar von 250 M einen der Sachverständigen. Dieser erklärt, die vier Untersuchungen wären mit 40 M reichlich bezahlt; dann blieben für die Reise nach Bonn noch 210 M, das sei sehr reichlich. Dr. Ziel sei nicht ein so bedeutender Specialist gewesen, daß er ein solches Honorar verlangen konnte. Dr. Ziel ließ sich dann ausführlich über die Untersuchung von Walther Friedrichs, Fritz Mühlhoff, Karl Rob. Paß, Garschagen, Blombach und Karl Müller aus. Nur bezüglich Friedrichs hat Ziel kein Attest ausgestellt; er will vielmehr Struckberg erklärt haben, daß Friedrichs „ein gesunder Junge" sei. Friedrichs ist dann zur Garde einberufen worden, hat sich aber dort durch Einnehmen von Pillen untauglich zu machen versucht. Dabei wurde er entlarvt und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Bei Müller hat Dr. Ziel ebenfalls Rheumatismus festgestellt, ohne daß diese Krankheit später auch von anderer Seite festgestellt werden konnte. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er den Rheumatismus behandelt habe, erwidert Dr. Ziel: Das ist meine Methode, deren Geheimniß ich nicht preisgebe. Vors.: Wollen Sie denn der leidenden Menschheit eine Heilmethode, die gut ist, vorenthalten? Dr. Ziel: Ich bin vermögenslos. Wenn mir der Cultusminister 300 000 M gibt, werde ich ihm das Verfahren mittheilen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Berlin, 17. März. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Teplitz: 500 Streikende versuchten durch Drohungen im Austria-, Johannes- und Britanniaschachte die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Militär zersprengte die Masse. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 17. März. Eine Depesche Lord Roberts aus Bloemfontein vom 16. März an das Kriegsamt sagt: General Polecarew traf in Springfontein ein, sodaß Bloemfontein jetzt thatsächlich in Bahnverbindung mit Kapstadt ist. Die Proklamation hat bereits eine ausgezeichnete Wirkung gehabt, verschiedene hundert Burghers drückten die Absicht aus, die Waffen abzuliefern und zu der gewohnten Beschäftigung zurückzukehren. Der Residenz-Kommissar des Basutolandes meldet: 800 Burghers trafen kürzlich von Bloemfontein, ein anderes Contingent von Allival-North ein, welche nur darauf warten, die Bedingungen der Proklamation kennen zu lernen, um sich zu ergeben, und welche sich geweigert haben, der Raadsversammlung in Kronstadt beizuwohnen, wozu sie von Steijn berufen worden seien. General Preiyman ernannte Collins zum Landrost. Fraser und der Bürgermeister werden in örtlichen Angelegenheiten zu Rathe gezogen. Eine große Menge von Vorräthen, die von dem Seitens der Buren bei Waterfall am Rietflusse erbeuteten englischen Convoi herrührten, wurden hier aufgefunden.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinschifffahrt-Aktiengesellschaft vorm. Fendel. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Rheinschifffahrt-Aktiengesellschaft vormals Fendel, in welcher das Gesammtaktienkapital vertreten war, wurde der Antrag des Aufsichtsrathes und Vorstandes auf Erhöhung des Aktien-Capitals um M. 1 000 000 auf M. 3 000 000 sowie die Uebernahme der Straßburger Rheinschifffahrts-Gesellschaft m. b. H. in Straßburg i. Els. einstimmig beschlossen. In den Aufsichtsrath neu gewählt wurden die Herren Kommerzienrath Herrenschmidt, Kommerzienrath Fißen und S. Jakobs in Straßburg i. Elsaß, Direktor C. J. Borleffs und Direktor W. van Peski, Rotterdam. Der aus der Uebernahme der neuen Aktien von seiten der neuen Aktionäre über den Nennwerth sich ergebende Ueberschuß wurde dem Reservefonds zugeführt.

Getreide.

Mannheim, 16. März. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen aus Amerika und La Plata sind ziemlich unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 134—135, Südrussischer Weizen M. 126—147, Kansas II. Jan.-Febr.-Abladung M. 126 50, Redwinter M. 131, La Plata faq. M. 128—129, feinere Sorten La Plata M. 133—136, Russischer Roggen M. 111, Weißern-Roggen M. —, Mixed-Mais M. 86.50, La Plata-Mais rye terms M. 0, Russische Futtergerste M. 109. Weißer amerik. Hafer M. 107, Russischer Mittelhafer M. 93—105, Prima russischer Hafer M. 106—116.

Frankfurter Effekten-Societät vom 16 März. Oesterr. Credit 235.20, Diskonto-Commandit 197.40, Deutsche Bank 212 50, Berliner Handelsges. 172.60, 3proz. Portugiesen 24.80, 4proz. Spanier 71.80, 4proz. Italiener 94.90, Oesterr. Staatsbahn 139.10, Lombarden 28.80, Gotthard 142.50, Schweizer Central 144 50, Schweizer Nordost 92.50, Schweizer Union 80.80, Jura-Simplon 89 50, Elchweiler Bergw.-Ges. 275, Concordia Bergb.-Ges. 825, Bochumer 280.80, Harpener 280.90, Hibernia 245.50, Laura 276.40, Zellstoff Dresden 94.50.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 16. März.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	100.— bz
3½ „ (abgest.)	94.50 bz	3½ „ „ „ „	92.75 bz
3½ „ Oblig. Mark	94.20 bz	3½ „ „ „ „ 1906	93.80 bz
3½ „ „ 1896	94.— bz	3½ „ „ „ Communal	93.60 bz
3½ „ „ 1899/04	93.90 bz	**Städte-Anleihen.**	
3 „ „	88.20 bz	3½ Freiburg i. B.	94.50 B
4 „ L. 100 Loose	144.— bz	3 Karlsruher v. J. 1886	86.— B
3½ Bayer. Obligationen	94.— bz	4½ Ludwigshafen M.	101.50 G
3 „ „	86.— bz	4 „	98.50 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	95.70 bz	3½ Mannheimer Obl. 1889	94.— bz
3½ „ „	95.70 bz	3½ „ „ 1893	94.50 bz
3½ „ „	86.— bz	3½ „ „ 1903	94.— B
3½ Preuß. Consols	95.50 bz	3½ „ „ 1898	94.60 bz
3½ „ „	95.50 bz	3½ Pirmasenser	—.—
3½ „ „	86.80 bz	**Industrie-Obligationen**	
		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	101.— G
Eisenbahn-Anleihen.		4 Brauerei Ganzlein Heilbronn	—.—
		4½ Elektr. Z. Zahlmeyer u. Co.	
4 Pfälz. (Ludw.-Bahn Reich)	101.40 bz	4 Gerbmühle	102.10 B
3½ „ „ „ „	92.90 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.40 G
3½ „ „ „ „	93.— bz	4½ Verein Chem. Fabriken	101.— B
		4½ Zellstoffwerk Waldhof	104 bz

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 16. März. Heut notirten Brauerei Eichbaum 168 bz. Mannheimer Lagerhaus wurden zu 109 umgesetzt und blieben „gesucht. Oggersch. Spinnerei Schamm wurde zu 95 gehandelt.

Viehmarkt in Mannheim vom 14. u. 16 März. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: 288 Kälber: a) für Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—77 M., c) geringe Saugkälber 00—75 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 1 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—50 M. 1087 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—52 M., b) fleischige 00—51 M., c) gering entwickelte 00—50 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—000 M. 00 Arbeitspferde: 000 0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Milchkühe: 00—000 M., 000 Ferkel 0.00—0.00 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Ziegen: 00—00 M. Zusammen 1576 Stück. Kälber lebhaft; Schweine mittelmäßig.

Newyork, 16. März. Schlußnotirungen:

	15.	16.		15.	16.
Weizen Januar	—	—	Mais Juli	42⅛	42⅛
Weizen März	76⅞	77⅛	Mais September	—	—
Weizen Mai	78—	78⅛	Kaffee Januar	—	—
Weizen Juli	78—	78⅝	Kaffee März	6.75	6.85
Weizen September	—	—	Kaffee Mai	6.75	6.80
Mais Januar	—	—	Kaffee Juli	6.80	6.85
Mais März	—	—	Kaffee September	6.90	6.95
Mais Mai	42⅛	42⅛			

Chicago, 16. März. Schlußnotirungen.

	15.	16.		15.	16.
Weizen Mai	66⅞	67⅛	Mais Juli	37⅛	37⅛
Weizen Juli	67⅛	67⅝	Schmalz Mai	6.—	6.05
Mais Mai	37⅛	37⅛	Schmalz Juli	6.07	6.15

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 15. März.

Hafenbezirk V.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schrift	Noah N. 1	Duisburg	Kohlen	14000
Bach	Maria Magdalena	„	„	18000
Bangert	Emil	„	„	10000
Riedmeier	H. Stadelhaus	Dechsleh	„	27000
Walch	Wilhelmine	„	„	30000

Hafenbezirk VI.

Scherlen	Armin	Ruhrort	Kohlen	13116
Niermann	Mein			1[illegible]
Herzig	Herr 6	Altrip	Bachkiesel	900
Schuster	Rhein	„	„	[illegible]
Jakob	Blüm 1	„	„	600
Vorrenther	Johanna	Oberbach	M. Steine	1000
Jakob	Herr 5	Altrip	Bachkiesel	500
Jenk	Blüm 4	„	„	500
Henck	A. Frey		„	700
[illegible]	Fortschritt	Worms	„	1670
Walkel	G. Berlig	Dagstuhl	Steinsalz	1000
„	Rosenblüte		„	2250
Schopp	Vereinigung	Speyer	Bachkiesel	800
Hölzl	Friedrich		„	1100
Rüser	Baumann 1	Altrip	„	500

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	2,21	2,23	2,22	2,19	2,15	2,12	
Hüningen	1,88	1,90		1,88	1,81		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,48	2,44	2,41	2,41	2,39	2,36	M. 6 U.
Lauterburg	3,89	3,79		3,76	3,72		Abds. 6 U.
Maxau	3,96	3,88	3,88	3,84	3,79		2 Uhr
Germersheim	3,83						B.-P. 12 U.
Mannheim	3,82	3,72	3,64	3,62	3,57	3,52	Mgs. 7 U.
Mainz	1,55	1,52	1,44	1,41	1,38		F.-P. 12 U.
Bingen	2,11						10 U.
Kaub	2,43	2,36	2,31	2,25	2,24		2 U.
Koblenz	2,73						10 U.
Köln	2,90	2,81	2,72	2,64	2,57		2 U.
Emmerich	2,52						6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,91	3,84	3,77	3,75	3,70		V. 7 U.
Heilbronn	1,45	1,40	1,45	1,40	1,37		V. 7 U.

Gedächtniß.

Poehlmann's Gedächtnißlehre entwickelt die Beobachtungs- und Auffassungsgabe, fesselt die Aufmerksamkeit, heilt von nervöser Zerstreutheit und stärkt das natürliche Gedächtniß. Leichtes Erlernen von Sprachen und Wissenschaften; Anwendung aufs praktische Leben. Auszüge aus Recensionen: **Süddeutsches Bank- und Handelsblatt, München:** „. . . . . Poehlmann hat ein durchaus rationelles System basirt auf die Denkgesetze des Menschen gefunden, mittelst dessen er die besten Resultate bereits in zahllosen Fällen erzielt hat. . . . ." **Mittheilungen des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Berufsgenossenschaften Deutschlands:** „. . . . . Seine erste Arbeit ist, die gewöhnlich aus dem mechanischen Auswendiglernen in der Schule sich ergebende Zerstreutheit durch eine scharfe Gedankenconcentration zu heilen; sodann geht er zur eigentlichen Gedächtnißlehre über, sich strenge an die Gesetze der Logik haltend. Der Schüler lernt daher nicht nur leicht memoriren, sondern vornehmlich auch richtig denken." **Alte und Neue Welt, Einsiedeln:** „. . . . . habe einen brieflichen Kursus in Poehlmann's Gedächtnißlehre durchgemacht. Der praktische Werth ist unbestreitbar . . ." **Stettiner General-Anzeiger:** „. . . . . Die Thatsache allein, daß diese Lehre bis jetzt schon in vier Sprachen erschienen ist, zeigt zur Genüge die leichte Anwendbarkeit ihrer Grundsätze . . . Jeder Vorwärtsstrebende wird darin den kürzesten Weg zu seinem Ziele finden." **Fieramosca, Florenz:** „. . . . . Poehlmann's Gedächtnißlehre ist nach unserer Erfahrung die scharfsinnigste, praktischste, leichteste, nützlichne und zugleich angenehmste . . ." **Science Gossip, London:** „Poehlmann's Lehre zeigt sich als ungewöhnlich erfolgreich. . . . . ." **Algemeen Handelsblad, Amsterdam:** „Soweit wir die Methode durch Durchlesen allein beurtheilen konnten, scheint es nicht zu gewagt, seine Zeit und sein Geld an einen Versuch zu wagen. . . . ." **Hamburger Freie Presse:** „. . . . . Unsere Leser werden in Poehlmann's Gedächtnißlehre stets eine treffliche Kapitalsanlage finden." **Neues Tagblatt, Stuttgart:** „. . . . . Sehr beachtenswerth sind die Ausführungen über Gesichts- und Gehörsgedächtniß, insbesondere auch für unsere Pädagogen. . . ." **Aerztliche Rundschau, München:** „. . . . . Poehlmann hat sich bemüht, die Anwendbarkeit seiner Grundsätze durch möglichst viele und verschiedenartige Beispiele darzuthun. . . ." **Lehrerzeitung für Westfalen:** „. . . . . An solchen Uebungen hat Poehlmann ein reichliches und meines Erachtens vorzügliches Material zusammengetragen. Wer die Uebungen gewissenhaft zur Ausführung bringt, der darf des Erfolges sicher sein. . . ." **Corriere Mercantile, Genua:** „. . . . . Die Lehre ist deshalb allen höchst nützlich, besonders Denen, welche Sprachstudien betreiben wollen. . . ." Prospekt (deutsch, englisch, französisch, italienisch oder holländisch) mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen gratis von L. Poehlmann, Finkenstr. 2, München A. 91.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei B.397

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Linde's Essenz ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

MARCHIVUM

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc.

in Fläschchen von 25 Pfg. an wird im Gegensatze zu anderen Suppenwürzen nicht als ein Surrogat des Fleischextraktes angepriesen, sondern als das **vorzüglichste und gleichzeitig billigste Mittel**, um mit wenigen Tropfen jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe **augenblicklich überraschend gut und kräftig** zu machen und die Verdauung wohlthuend anzuregen. Die Allgemeine Medizinische Central-Zeitung Berlin sagt hiezu in ihrer No. 102, 1898, unter „Therapeutische Notizen":

„Dass Fleischextrakte zu den Genussmitteln zählen, ist für den Arzt schon „längst feststehende Thatsache. Was bei praktischer Verwendung von Extrakt in „Betracht kommt und was allein seinen Werth bestimmt, ist daher seine geschmack„verbessernde, appetitanregende Wirkung. Gerade diese bildet das Charakteristikum „eines Genussmittels, und der Grad dieser Wirkung ist der Werthmesser eines „Extraktes. Unter den im Handel befindlichen Extrakten erfreut sich mit Recht „das „Maggi" genannte Präparat einer grossen Beliebtheit, da es bei sparsamster „Dosirung eine frappante Geschmackswirkung ausübt. Da der Kaufpreis des Maggi „eher niedriger als der anderer Extrakte und da seine Haltbarkeit eine unbegrenzte „ist, so findet es als appetit- und verdauungsanregendes Geschmackscorrigens von „Bouillons, Suppen, Gemüsen, Saucen, auch in der Krankenküche, und besonders „in den grossen Küchenbetrieben von Kranken- und Pflegehäusern vortheilhafte „Anwendung."

Besser als Fleischextrakt

zur Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe sind unsere

BOUILLON-KAPSELN,

die feinsten konzentrirten Auszüge von Fleisch, Gemüse und Gelatine nebst dem nöthigen Kochsalz, kurz Alles enthaltend, was zu einer echten, kompletten Fleischbrühe gehört, während dies Alles bei dem gewöhnlich im Handel vorkommenden Fleischextrakt nach den dazu angegebenen Recepten erst noch zugesetzt werden muss. — Unsere Bouillon-Kapseln haben ferner den Vorzug einer genauen Dosierung und kostet

eine Kapsel für 2 Portionen vorzüglichster Fleischbrühe **nur 12 Pf.**

eine Kapsel für 2 Portionen feinster Kraftbrühe (extra starke Fleischbrühe) **nur 16 Pf.**

MAGGI, G. m. b. H.

Fabriken: in Singen a. Hohentwiel, Grossherzogthum Baden.
Verkaufsgeschäfte: Berlin W., Bülowstrasse 57.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsreg.-Vereintrag.

No. 10856. Zum Ges.-Reg. Bd. IX, O.-Z. 54 wurde heute eingetragen:

Firma: „Mannings Patent-Nähmaschinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim.

Die Gesellschaft ist errichtet durch den Vertrag vom 1. März 1900 und hat ihren Sitz in Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Verschleiß von Nähmaschinen, sowie die Verwerthung und Ausnützung der Manning's'schen Patente unter Uebernahme des zwischen H. Manning in London und Moritz Steiner in Mannheim abgeschlossenen Vertrags.

Das Stammkapital beträgt 55 000 Mk. — fünfundvierzig tausend Mark. —

Zu Geschäftsführern sind bestellt:

Alexander Bouddie Hunter, Direktor in Ludwigshafen a. Rh.,
Julius Jahl, Kaufmann in Mannheim,
Moritz Steiner, Kaufmann in Mannheim.

Die Genannten sind je zu zweien zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt. 47202

Mannheim, 16. März 1900.

Großh. Amtsgericht III.

Freiwillige Versteigerung

Montag, den 19. und ev. Dienstag, den 20. März 1900, je Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrag des Herrn **Dr. Ludwig Löwe** hier, wohnen Bezugs im Hause **P 6, 23, 2. Stock hier** folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 47008

1 fast neues Pianino, 2 Kommoden, 2 Nähtischchen, 1 vollst. Bett, 2 Bettstellen, 1 Damenschreibtisch, 4 Tische, 1 Ausziehtisch mit 5 Einlagen, 1 Spielerschränkchen, 1 Kleiderschrank, 3 Stühle, 2 Regulateure, 1 Nähmaschine, 1 Handtuchgestell, verschiedene Teppiche, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, 1 Anricht, 1 Ablaufbrett, 2 Küchenstühle, 1 Treppe für Töpfe, 1 Blumentisch, mehrere Fässer, 1 Partie Flaschen, sowie sonstige Gegenstände.

Das Pianino gelangt am **Montag Nachm. 5 Uhr** zum Ausgebot.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 15. März 1900.

Roster, Gerichtsvollz. [C 1, 12

Angora-Ziegen, grau und schwarz, gesucht, Donnerstag Abend entl. Anzug. T 1, 20 a 5. Reit. 47229

Vor Ankauf wird gewarnt.

Holzversteigerung.

Am **Montag, den 19 März d. J., Morgens 9 Uhr,** werden im Großh. Schloßgarten dahier 12 Ster Scheitholz öffentlich versteigert. 47194

Zusammenkunft am kleinen Kinderspielplatz bei der Lindenhofüberführung.

Mannheim, den 16. März 1900.

Großh. Hofgärtnerei.

Oeffentl. Versteigerung.

Montag, den 19. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der **Werkhalle I, am Mühlauhafen,** (unterhalb der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft 47244

164 Sack (9382 kg) und
206 „ (11703 „)
Kafferschalen (Hülsen)

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. März 1900.

Freimüller:
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 19. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage der Frau **Müller Wtw.** hier 47208

1 zweithür. und 1 einthüriger Kleiderschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 16. März 1900.

Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Abhaltung von Jahrmärkten betr.

Am **Mittwoch, 21. März d. J.** findet daher ein

Krämermarkt

(der sog. Josefimarkt) statt. Gelegentlich dieses Marktes werden an genannten Tage **Morgens 8 Uhr** die Verkaufsbudenplätze versteigert.

Schwetzingen, 15. März 1900.

Bürgermeisteramt:
Haefner.

47190 Dreikluft.

Zuschneidekurs.

Vollständige Ausbildung im Zuschneiden, Richten und Anprobiren von Damen- und Kinder-Garderobe in kurzer Zeit. — **Honorar M. 20.—.** Erfolg wird unbedingt garantirt. Tägliche Aufnahme neuer Schülerinnen. Anmeldungen K 3, 29, 1 Tr. 46559

Büglerinnen

gesucht. 47226
Corsetfabrik Herbst,
Neckarvorstadt (Messpl.)

Malta-Kartoffeln
Matjes-Häringe
Gemüse-Conserven

reelle Packung 1a Waare, (zu ermäßigten Preisen.)
Preiselbeeren, Essiggurken, Düsseldorfer Senf,
extrafeines Olivenöl
(Specialität) in 1/1 u. 1/2 Flaschen,
Kronen-Hummer
in 1/1 und 1/2 Dosen,
fst. Gothaer Cervelatwurst, feine Käse, Pumpernickel ꝛc.
empfiehlt 47235

J. H. Kern,
C 2. 11.

Matjes-Häringe,
Malta-Kartoffel
Felchen,
Soles, Turbots, Tafelzander, lebd. Hechte, Karpfen, Winterrheinsalm u. s. w. 47234

Ph. Gund D 2, 9, Planken.

Malta-Kartoffeln
Gemüse- und Obst-Conserven. 47234

Divers. f. Käse
Orangen etc.
Ernst Dangmann Nachf.
N 3. 12. Telef. 324.
Filiale: Lameystraße 15. Telef. 1814.

Fenster, Thüren, Läden, Oefen, 2 große Eiskisten, zu verkaufen. 47233

J. Knab. K 1, 5, Breitestraße.

Feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmals

am 31. März 1900.

Die titl. Vorstände der staatl. und städt. Aemter, sowie die Prinzipale der Geschäfte werden hiermit höfl. gebeten, diejenigen Herren, welche sich bei der Gesangs-Aufführung sowie bei dem Festzuge betheiligen wollen

Samstag, den 31. März 1900, Vormittags vom Dienste zu befreien 47239

Mannheim, den 15. März 1900.

Der Fest-Ausschuss.

Junger flotter Zeichner

auf unser elektrotechnisches Zeichenbureau per sofort gesucht. Offerten mit Angaben der bisherigen Thätigkeit zu richten an **Brown, Boveri & Cie.,** 47209
Städtisches Electrizitätswerk Mannheim, P 7, 14a.

Häuserabwaschen 46731
F 5, 13 Emil Mittel F 5. 13.

Paul Masskow,
Optiker, Q 2, 22.
Alle optische Artikel billigst.
Brillen und Zwicker mit guten Gläsern von **M. 1.50** an. Ein Paar **Crystallgläser M. 1.—.** Reißzeuge für Schüler und Techniker, auch werden solche billig geschliffen.
Extra-Anfertigung von Brillen genau nach Maß und nach ärztl. Vorschrift.
Reparaturen sofort, billig und gut. 41881

Hiermit beehre mich den **Eingang sämmtlicher Neuheiten in**

deutschen u. englischen Stoffen

für die bevorstehende **Frühjahrs- und Sommer-Saison** ergebenst anzuzeigen. 46471

Josef Nennlinger,
C 4, 3. Schneider C 4, 3.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Mittheilung, daß heute Nachmittag 2¼ Uhr mein lieber Bruder 47200

Herr **Hans von Soiron,**
Kaufmann

nach kurzer schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Mannheim, 16. März 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Jeanette von Soiron.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr** vom Trauerhause **C 7, 15** aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Militärverein Mannheim

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 47179

Hyronimus Schroff,
Kaufmann dahier

welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, beim 2. Bad. Grenadier-Regiment K. W. I. Nr. 110, 1. Komp., ist am 16. März 1900, Vormittags ½1 Uhr, gestorben.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. März 1900, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Friedrichsring 48 aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad Joch, U 5, 16 um ½3 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Kriegs- und Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 16. März 1900.

Der Vorstand.

Militärverein Mannheim

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 47233

Hans v. Soiron, Kaufmann,
Secondelieutenant a. D. dahier,

welcher den Feldzug 1870/71 im 2. Bad. Grenad.-Regt. Kaiser Wilhelm I., Nr. 110, 12. Comp., mitgemacht hat, ist am 16. März 1900, Nachmittags 2¼ Uhr, gestorben.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr,** vom Sterbehause **C 7, 15** aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad **Brüder „zur Schillerhalle".**

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins- und Kriegs-Kameraden erwartet

Der Vorstand.

Mannheim, den 16. März 1900.

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Samstag, den 17. März 1900.
Neunte Volks-Vorstellung.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 3 Akten (sieben Bildern) von Adolph L'Arronge und G. v. Moser. Musik von R. Bial.
Regisseur: Herr Hecht. — Dirigent: Herr Musikdirektor Gauls.

Hiller, Königlicher Baurath	Herr Bodeck.
Gäser Wichtig, Registrator im Handelsministerium	Herrn Hecht.
Wilhelmine, seine Frau	Frau Jakobi.
Otto, beider Sohn	Herr Weger.
Heidenreich, Gerichtsrath a. D. (aus Sachsen)	Herr Jacobi.
Emma, seine Tochter	Frl. Breisch.
Franz Weller, Ingenieur	Herr Köfert.
Zander, Zeitungs-Reporter	Herr Lösch.
Striegel, Postmeister u. Wirth des Gasthofs „Zum rothen Ochsen" in Waldkirch	Herr Tiersch.
Vater, sein Sohn	Frl. Finke.
Marie Linke, Schauspielerin, seine Nichte	Frl. Raden.
Scholz, der Schulze; Lemberg, Marschall, Klenk, Bauern in Waldkirch	Herr Hildebrandt. Herr Peters. Herr Vossin. Herr Loberg.
Vater Kulike	Herr Strubel.
Mutter Kulike	Frau Schilling.
Minchen, Lieschen, Fritzchen, deren Kinder	Sophie Fisch. Kl. Fisch. Kl. Fisch.
Lotte, Dienstmädchen bei Wichtig	Frau De Lank.
Kemper, Bote; Feder, Umsig, Schwarz, Lauter, Schreiber im Handelsministerium	Herr Eichrodt. Herr Ernst. Herr Starke I. Herr Bongard. Herr Starke II.
Ein Criminal-Commissarius	Herr Schädl.
Krüger, Kwaster, Kriminal-Beamter	Herr Schilling. Herr Deckert.
Ein Bahnhofkassierer	Herr Moser.
Ein Gepäckträger	Herr Voigt.

Reisende. Eisenbahnbeamte. Gepäckträger. Arbeiter. Dienstleute. Bauern und Bäuerinnen.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Zu Volksvorstellungs-Preisen.

Sonntag, 18. März. 63. Vorstellung im Abonnement B.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.

Lina Frankl, Clavierlehrerin

45596

C 8, 5, vis-à-vis der Höheren Töchterschule
geprüft und empfohlen durch Herrn Professor Door am Wiener Conservatorium, ertheilt gediegenen

klassischen Clavierunterricht

nach dem Lehrplan des Wiener Conservatoriums.
Curse für Anfänger bei ermässigtem Preise.

Café zur Oper

C 3, 23/24, 44383
vis-à-vis dem Theater am Schillerplatz.

Bringe hiermit dem verehrl. Publikum meine schönen Restaurations-Lokalitäten mit herrlicher Aussicht auf den Schillerplatz in empfehlende Erinnerung.
Prima Lagerbier, hell u. dunkel, sowie **Münchener Löwenbräu,** alleiniger Ausschank am Platze.
Mittagstisch im Abonnement. Stets reichhaltige **Speise-Karte. Reine Weine** von nur ersten Firmen.
Empfehle mich speciell für Arrangements von **Diners** und **Soupers** für kleine Gesellschaften, Hochzeiten etc. bei mässigen Preisen in reservirten schönen Sälen.
Aufmerksame Bedienung. — **Theaterglocke.**

Jean Loos, Restaurateur.

Allem hiesigen Publikum sowie meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß mit dem heutigen Tage der Versandt des diesjährigen **hochfeinen** 47195

Doppelbock-Bier
(weiland Salvator)

aus dem **Frankenthaler Brauhaus** begonnen hat und bitte diesbezügl. Bestellungen baldigst bewirken zu wollen.

Erhältlich in folgenden Verkaufsstellen:
Haupt P 3, 5, Wilhauck P 5, 16 Kaiser, Rheinauerstraße 5, Wolf, Eichelsheimerstraße Nr. 13, Müller, Traitteurstraße 58, Denzer, Rheindünerstraße Nr. 44, Eichhorn, Kleinfeldstraße 58, sowie in der Haupt-Niederlage Seckenheimerstraße 90.

Achtungsvoll
Gebr. Rudolf & Carl Schumann.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Werthen Freunden und Gönnern sowie einer verehrl. Nachbarschaft hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das

Restaurant
E 1, 8 „zum Rodensteiner" E 1, 8

übernommen und eröffnet habe. 47219

Empfehle **Ia. helles** und **dunkles Lagerbier** aus der renommirten **Eichbaum-Brauerei Mannheim** sowie kalte u. warme **Speisen** zu jeder Tageszeit bei aufmerksamer Bedienung.

Hochachtend
Jean De-Lank E 1, 8 **Rodensteiner.**

Conserven.

Billige Preise. **Gute Waare.**
Bohnen, Prinzeßbohnen, Wachsbohnen, Erbsen, Champignons, Kaisererbsen, Kirschensalat, Spargel, Tomaten, Trüffel.

Obst-Conserven.

Billige Preise. **Gute Waare.**
Aprikosen, Birnen, Erdbeer, Kirschen, St. Mirabellen, Pfirsiche
½ Dose 40 Pfg. 50 Pfg. 74 Pfg. 50 Pfg. 49 Pfg. 74 Pfg.
Pflaumen, Gemischte Früchte, Reineclauden, Mirabellen.
½ Dose 40 Pfg. 59 Pfg. 67 Pfg. 80 Pfg.
½ Dose 70 Pfg. 100 Pfg. — 115 Pfg.
Ananas, Preiselbeeren, Ingwer, Ananas.
Eingetroffen sind: Maltakartoffel. 47080

Johann Schreiber,
T 1, 6, L 12, 10, H 8, 29, E 5, 1, T 6, 7, Gontardplatz 3, Mittelstr. 58, G 4, 10, R 3, 15, Schwetzingerstr. 44 u. 75, Neckarau, Waldhof u. Frankenthal.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim

gegründet von Franz Thorbecke (F. H.)

Unsere diesjährige

Ordentliche General-Versammlung

findet am Mittwoch, den 21. März 1900, Abends 8½ Uhr in der „Stadt Lüttich" statt. 46671

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Antrag derselben auf Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Ausschuß- und Vorstandsmitglieder.
5. Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission.
6. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

Abtheilung Mannheim.

Samstag, 17. März, Nachmittags 5 Uhr im Casino-Saale:

III. Vortrag

des Fräulein Dr. Ella Reusch aus Darmstadt
über:

Henrik Ibsen.

Eintrittskarten an der Kasse. Der Preis für den Cyklus von 5 Vorträgen beträgt für Vereinsmitglieder M. 3.—, für Nichtmitglieder M. 5.—, Einzelkarten M. 1.— 47029

Deutschnationaler

Handlungs-Gehilfen-Verband.

Ortsgruppe Mannheim.

Am **Sonntag, den 1. April 1900** findet unser diesjähriger

1. Großer Familienausflug

nach Mosbach-Hornberg Neckarelz
bei jeder Witterung statt. 47216

Festkarten à **M. 2.—,** welche gleichzeitig zum Mittagsmahl (trockenes Gedeck) berechtigen, sind zu haben bei den Herren **Bernh. Brostrup** Gr. Schloß, Bildergallerie, **Heinr. Grosch,** G 7, 40, 2. Stock, **Gg. Goy,** Seckenheimerstr. 72, 3. Stock, **Carl Schroff,** Uhrmacher, U 1, 4 und **Wilh. Walter,** Buchbindermeister, T 2, 1.

Abfahrt Morgens 6⁰⁰ Uhr, Hauptbahnhof, wo ¼ Stunde vorher Fahrkarten zu lösen sind. **Große Fahrpreisermäßigung.**

Der Vorstand.

Herren-Hemden

nach Maass. 44684
Garantie gut sitzend.

L. Steinthal, Wäsche-Fabrik **D 3, 7.**

Hermann Prey

Gellarbeiter
empfiehlt zu 46690

Confirmations-Geschenken

sein reichhaltiges Lager
zu den bekannt billigsten Preisen.
Kaufhaus gegenüber der Hofapotheke.

Kirchen-Ansagen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 18. März 1900.

Trinitatiskirche: Morgens halb 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Hatzenbühler. Mittbdt. Morg. 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. Collecte, Morgens 11 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Concordienkirche: Morgens halb 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. Collecte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. Collecte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. Collecte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Achtnich.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag, Abends ½9 Uhr: Unterhaltungsabend für die Mitglieder und ihre Angehörigen. (Vorführung von Lichtbildern: „Geschichte Friedrichs des Großen" mit erläuterndem Vortrag. Deklamationen. Vorträge des Posaunenchors und der Hauskapelle.)

Montag Abend: halb 9 Uhr Bibelstunde der älteren Abtheilung über Lukas 23, 1—12. Stadtvikar Hofheinz.

Dienstag Abend: halb 9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung über Markus 14, 66—72. Stadtvikar Hofheinz.

Mittwoch Abend: halb 9 Uhr Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend: Sprachkurse (englisch und französisch). Dr. Weber-Deserno, K 2, 10.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Vikar Greiner.

Stadtmission
Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionar Krämer. Halb 6 Uhr Jungfrauenverein.

Montag 3—5 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).

Mittwoch halb 9 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein.

Freitag halb 9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".

Traitteurstraße 19

Sonntag 8 Uhr Morgens und 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule. Herr Stadtmissionar Krämer.

Freitag 8 Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Kreberger.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag halb 10 Uhr Predigt.
„ Nachmittag halb 2 „ Kindergottesdienst.
„ „ 3 „ Predigt.
Dienstag Abend halb 9 „ Gebetstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 18. März um 10 Uhr Gottesdienst.

Telephon 1962.

Betten

Betten-Reinigungs-Anstalt
Erstes Spezial-Bettengeschäft am

Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern Daunen, sowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.

Moriz Schlesinger
Q 2, 23, MANNHEIM.

Telephon 1962.

I. Internationale Ausstellung

von 46898

Hunden aller Rassen

zu Mannheim
vom 20. bis 22. April 1900
in der Reitbahn und den Marställen des Gr. Schlosses
veranstaltet vom Verein der Hundefreunde Mannheim.

Programme und Anmeldeformulare, sowie Auskünfte sind vom Centralbureau A 2, 2 zu erhalten. Meldeschluß 4. April 1900.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Mannheimer Liedertafel
Samstag, den 17. März, Abends ½9 Uhr,
Spezial-Probe
für I. und II. Tenor.
47169 Der Vorstand.

2er CLUB

Mannheim.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Vesper. 47184
Helles Bier vom Fass.

Mannh. Turnerbund Germania.

Unsere Uebungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:
Dienstags Riegenturnen.
Freitags Riegenturnen und Turnen der Männerabtheilung.
Samstags Kürturnen.
Beginn des Turnens 8½ Uhr Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Litera A 4, 1.
Eingang Schloßgartenseite.
Wochenverkammlung.
Samstags nach dem Turnen im **Local** „Wilder Mann" N 2, 10.
Anmeldungen beliebe man gefl. an den Uebungsabenden in der Halle an den Turnwart oder schriftlich an den Turnrath gelangen zu lassen.
35888 **Der Turnrath.**

Apollo-Theater

Samstag, den 17. März, Abends 8 Uhr
Grosartige sensationelle Vorstellung von nur Künstlern allerersten Rang.

Sonntag, den 18. März, halb 12 Uhr bis 1 Uhr
Frühschoppen-Concert.
Eintritt frei.

Nachm. 4 Uhr
Grosse
Einheits-Vorstellung
auf allen Plätzen
50 Pfg.

Abends 8 Uhr
Grosse
Elite-Vorstellung
noch nie gesehener Attraktionen
Das fliegende Luftballet.
Sensationell.
Staunenerregend.
The 3 Wilson.
Oberon-Preis.
Karl Wilhelm als Bure.
Little Lill.
3 Makweys.
Gräfin Feruggi,
Oskar d'Endel etc.
Alles Näheres über das neue Programm. 47297

Bienen-Honig,
selbstgeschleudert, garantirt rein, empfiehlt **Keller,** C 3, 16. 46869

I. Grosse Internationale Katzen-Ausstellung

im Ballsaale des „Badener Hofes" (Apollotheater)
mit

Prämiirung

vom 15. bis incl. 19. März 1900; Täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. 46920

Entrée à Person 50 Pfg.; Kinder zahlen die Hälfte.

Carl Betz, J 7, 16

Telephon No. 154

J. E. Loeb, F 5, 24

Telephon No. 1235

empfehlen sich zum Abschlusse von 46981
Lebens-Versicherungen,
Leibrenten-Versicherungen,
Aussteuer- und Militair-Versicherungen,
Volks-Lebens-Versicherungen,
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen,
Feuer-Versicherungen.
Einbruch- und Diebstahls-Versicherungen
für die Versicherungs-Anstalten der
Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank in München.
Prospekte und Auskünfte werden gerne ertheilt.

Direkter Verkauf zu Original-Fabrikpreisen
Ausstattung
Böhlerketten, Schweinfurter Nähen, Mannesmann-Rohre.
Laden: O 6, 6.

Karl Kircher & Co.
MANNHEIM.

MIGNON-KAKAO

Pfd. 1,60 1,80 2,00 2,40

und

SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd.-Packet 40, 50, 60 Pfg.
sind die feinsten Fabrikate der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A/S.

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Zu haben in allen besseren Conditoreien, Colonial- und Delicatess-Geschäften. 47165

Frisch eingetroffen
Bücklinge Kieler,
Bückinge scharfe,
Oelsardinen per Dose 41 Pfg.
Maltakartoffel
Johann Schreiber.

MARCHIVUM

Unterricht.

Werertheilt einem militärfreien jungen Manne französische Stunden. Offerten unter Nr. 47079 mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Für einen Gymnasiasten u. Realschüler wird ein **Nachhilfelehrer** gesucht. Sofort. Offerten unt. Nr. 47185 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gebild. Französin (Lehrerin) wünscht noch 1 bis 2 Schüler anzunehmen. Mäßige Preise. Gefl. Offerten unter A. B. Nr. 47180 an die Exped. dss. Blts.

Stenographie lehre Jedermann in kürzester Zeit.
45621 **H. Leister. T 1, 11a.**

Vermischtes

Ein **weißer Bäckerkorb** und ein **Packkorb** stehen geblieben. Abzuh. **Goldene Schlange, O 3, 6/7.** 47190

Einem besseren, allein stehenden **Fräulein** ist Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen, und wünscht zu diesem Zwecke ein
Darlehen v. 100 M.
geg. mon. Rückzahlung u. Zinsen. Off. u. Nr. 47102 a. d. Exp.

M. 20,000.– sind per 1. April auf Hypothek auszuleihen. 47187
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 47187

Entlaufen

Leonberger Hund (Weibchen), gelb u. weiß, entlaufen. Abz. a. Bel. Jungbuschstr. 22 o. Exp. d. Bl. **Vor Ankauf wird gewarnt.** 47207

Russischer
Windhund
billig zu verkaufen. Off. unt. **O. H. Speyer, Wormserstraße 47.** 47231

Zugelaufen

Zugelaufen.
schwarzer **Pudel** (Weibchen), trägt neues Halsband ohne Namen. Q 5, 19. 47096

Schottischer Schäferhund
zugelaufen. H 9, 31, part. 47109

Ein schwarzbrauner **Schäferhund zugelaufen** u. kann gegen Vergütung d. Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden **F 7, 20.** 47196

Ankauf

Ein rentables
Haus
zum **Betrieb einer Wirthschaft**, am Ring, in der Nähe der Bahn, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter M V. Nr. 47178 an die Exped. d. Bl.

Briefmarken
in größeren u. kleineren Posten werden stets gekauft 45070
T 2, 13a, Laden.

Schreibmaschine, gebraucht aber noch gut erhalten, zu **kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. 46375 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltener
Ausziehtisch
zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 47210

Küferm. **Heinrich Berthold** Q 7, 11 kauft und verkauft fortwährend leere Flaschen. 41185

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Fr. Heder, K 3, 24.** 16515

Verkauf

Geschäftshaus am Marktpl. mit schönem Laden, beste Geschäftslage, zu verkaufen oder zu vermiethen. 46912
Anfragen unter Nr. 46919 an die Expedition dieses Blattes.

Ein preiswürdiges
Wohn- und Geschäftshaus
mit großer Werkstätte u. freiem Platz in frequenter Lage der Stadt Ludwigshafen a. Rh. zu verkaufen 47070
Näheres bei **Joh. Brechtel, Mourlachstraße 12.**

Kleine Fabrikanlage,
12pf. Dampfkraft, mit Wohnhaus, Hof und Gartengelände, zusammen 900 qm in einem Vorort Mannheims wegzugshalber zu verkaufen.
Offerten unt. J. P. Nr. 47174 an die Exped. d. Bl.

Bauplatze!
Im **bevorzugsten Villenviertel Heidelberg's** am Südwestabhange des Geisbergs ist ein ca. 6000 qm großes Cultur-Grundstück, geschlossen oder in Abtheilungen, preiswürdig zu verkaufen. Herrliche Aussicht auf Rheinebene und Gebirge; Nähe des Waldes, ruhigste Lage. Nähere Auskunft in Heidelberg durch Herrn **F. W. Nopp**, Geschäftsagentur, sowie unter Chiffre **F. H. 1000** durch **Rudolf Mosse, Heidelberg.**

Montag, 19. März — Dienstag, 20. März — Mittwoch, 21. März — Donnerstag, 22. März

Ausnahme-Tage

für sämmtliche aus voriger Saison noch verbliebenen **Vorräthe** in der

Gardinen- und Teppich-Abtheilung

als: Gardinen, Stores, Rouleaux, Vitrages, geblümte Mulle, Teppiche, Läufer, Vorlagen etc.

mit einem 47171

Ausnahme-Rabatt von 10%.

Geschw. Alsberg

O 2, 8 Kunststrasse **O 2, 8.**

Schwachen-Pianino bill. z. verk. N 1, 8. 1 Tr. *46400

Compl. Ladeneinrichtung
für Luxus-, Bijouterie- u. feines Papiergeschäft incl. Beleuchtung u. Schaufensterein richtung ganz oder getheilt bill. abzugeben. 46477
S. H. Schloß jun.
E 1, 16. Mannheim.

Halbrenner- und Touren-Maschine
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 46142
Käferthalerstraße 3—5, II. Eingang, 3. Stock.

Ein gutes **Cello** nebst **Klarinette u. Cellosaiten u. s. w.** zu verkaufen. 44985
Collinistr. 16, 2. Tr.

Piano, neu 440, gebr. 250 M., 1 Harmo., Velociped, neu 140, z. vk. **Demer, Lhsen, Markt.** 45797

Ein sehr gr. **Garderobeschrank** z. verk. D 5, 6. 3 St. 46859

Für Branche die größte Auswahl aller Möbeln, Betten und Spiegeln in bester Arbeit zu billigsten Preisen. *4[illegible]
H 5, 2. 3 u. 22.

Schatten-marquise
mit mechanischem Antrieb, 7 m lang, zu verkaufen. 45734
Näh. **S. H. Schloß jun., E 1, 16.**

1 Piano,
1 Harm., 1 gutes Tafelk. für Wirthe, und zum Lernen, wegen Ladenaufgabe, dauernd billig abzugeben. 47219
Ludwigshafen. Ludwigstr. 40.

Piano
sehr gut erhalten, mit Garantieschein, preiswerth abzugeben.
Zu erfragen i. d. Exp. 47212

Zwei Rehpinscher,
kleinste Art (Hündchen), prachtvoll und sehr lebhaft, zu verkaufen. Zu erfr. L 7 4a, 4. St. 46924

Ulmer Dogge
wegen Wohnungsveränderung zu verk. **B 1, 4,** 2 Trepp. 47149

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 28107
W. Hirsch Verlag. F 6, 1.

Eine kleine Maschinenfabrik in nächster Nähe Mannheims mit vorzüglicher Spezialität u. vielen Anfragen **sucht** zur Erweiterung des Betriebes einen **stillen**
Theilhaber
mit ca. **25000 Mark,** welche sichergestellt werden. 15% Gewinn werden garantirt.
Offerten unter S. O. 150 postlagernd Mannheim. 47162
Vermittler verbeten.

Zum baldigen Eintritt wird ein mit dem Lohn- und Krankenkassenwesen vertrauter
Comptoirist
gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten unter L. Nr. *47066 an die Exped. d. Bl.

Buchhalter-Gesuch.
Ein mit der doppelten Buchführung und Korrespondenz vertrauter junger Mann zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K G. Nr. *46862 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann als Expedient
für das kaufmännische Büreau einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht; derselbe muß mit der Arbeit bereits vertraut sein.
Offerten mit Angabe von Gehaltsanspruch und Referenzen unter Nr. 47088 bef. d. Exp. d. Bl.

Intelligenter junger
Kaufmann
sofort event. per 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften u. No. *47123 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zuverlässiger
Colporteur oder Zeitungsträger
findet in Mannheim lohnende Beschäftigung. Näh. **General-Anzeiger Ludwigshafen.** 47072

Tüchtiger erfahrener
Bautechniker,
der selbstständ. Bauausführungen, Rohbau und Ausbau, leiten kann, **sofort gesucht.**
Offerten unter Angabe der seitherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind u. Nr. *45059 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Stadtkundiger Hausdiener gesucht. 47142
Näheres **P 7, 19,** Geschäft.

Ein Krankenwärter
wird gesucht auf einige Tage, für einige Stunden täglich.
Wo, zu erfragen an der Ausgabestelle des Blattes. 47118

Für Bedienung einer Telephonleitung u. Portierdienste wird ein braver, gewandter
Mann
gesucht. Off. u **O 6/1075 b.** an **Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim.**

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt einen tüchtigen, m. d. Linde'schen Eismaschine sowie electrischen Anlagen vertrauten, zweiten
Maschinisten.
Gute Zeugnisse sind erforderlich. 47224
Schwedi'sche Brauereigesellschaft Heidelberg.

Suche per 1. April einen tüchtigen **Friseurgehülfen.**
Th. Sonntag. 47098

Ein tüchtiger 47099
Bleilöther
zum baldigen Eintritt gesucht
Dubois & Kaufmann
Chem. Fabrik. Rheinau.

Tüchtige Schlosser
auf Bitterarbeit gesucht. 47190
Joseph Reuter,
Große Merzelstraße 23.

Gesucht zum Austragen
ein Knabe. **D 6, 14.** 47094

Sofort tüchtige 47048
Rockarbeiter
gegen hohen Lohn **gesucht.**
A. Edler. D 1, 1.

Kräftiger Bursche gesucht. 47226 **M 1, 10.**

Ein solider **Bursche** gesucht. Näheres im Verlag. 45270

Tüchtige **Taillen- und Rockarbeiterinnen** sowie **Lehrmädchen** gesucht. F 3, 13. 47189

Schuhbranche.
Tüchtige
Verkäuferinnen
die mehrjährige Erfahrung in der Schuhbranche haben, werden **gesucht.** 47139
Ullmann & Kapp,
Frankfurt a. M.

Zur Führung der Bücher
und Correspondenz suche ein gebildetes 47065
Fräulein.
Offerten m. Gehaltsansprüchen erbeten an
M. Hild-Merdian
Rabes u. Confection.
N 1, 1, Kau[illegible] aus.

Tüchtige **Arbeiterinnen u. Lehrmädch.** sofort ges. **M 7, 11, 2. St.** 47150

Mädchen
für Laden gesucht. 47088
Obstdalle Thomae.

Ein besseres **Mädchen** in ein gutes, feines Haus gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 47124

Solides **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, sowie Hausarbeit verrichtet, aufs Ziel **gesucht.** Näh. im Verl. 471[illegible]

Ein braves, fleiß. **Mädchen** per 1. April ges. **F 3, 18,** part. 47188

Gesucht für 1. April ein reinl., fleiß. **Mädchen als Mädchen allein.** Luisenring 24, 3 Tr. 47[illegible]

Alleinstehende ordentl. **Frau findet freie Wohnung** von 3 Zimmern gegen Uebernahme von Hülfsarbeiten im Haushalte. Schriftliche Anerbieten unter No. 46511 durch d. Exp.

Gute Köchinnen,
Kinderfräul., gewandte Zimmermädch., Kindermädch., zu größ. u. kl. Kindern für hier u. auswärts, ausl. Büffetmädch., Tagfräulein zu einem größ. Jung., Köchin u. Zimmermädchen, gut empf., nach Frankfurt ges. per 1. April, junge Köche für Jahresstellen per April gesucht, junger Kellner per sofort gesucht. 47225
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Tüchtige **Taillen- u. Rockarbeiterinnen,** sowie **Lehrmädchen** sofort gesucht. 46619
Fr. Humburger, O 6, 1.

Mehrere
Arbeiterinnen
für **Confektion** außer dem Hause gesucht. 46380
Wertheimer-Dreyfus.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit auf 1. April gesucht **K 1, 1, 2. St.** 46[illegible]

Ein ordentliches **Mädchen** auf 1. April gesucht. *46907
R 7, 32, parterre.

Gesucht wird ein zuverlässiges, womöglich älteres **Mädchen,** welches gut kochen kann, gegen guten Lohn. Ebenso ein **Zimmermädchen,** welches gut nähen kann. 46881
Adresse **Frau A. H. Heidelberg, Kirchstr. 1, 1. St.**

Gesucht auf's Land ein solides, fleißiges **Mädchen** mit allen häuslichen Arbeiten vertraut.
Näh. N 3, 13a, 2. St. *46793

Gesucht auf 1. April mehrere Mädchen jeder Art in Privat u. Geschäftshäuser. Küchenmädchen in Restaurant. Büreau **Bär, N 4, 8.** 47061

Gesucht in kleinen Haushalt ein gewandtes **Zimmermädchen** zu einer älteren Dame. Zu erfr. i. d. Exp. 47189

Auf 1. April
Köchin
bei hohem Lohn **gesucht.**
Näheres **M 7, 20.** 47001

Ein ordentliches Mädchen zu einem Kinde gesucht.
Näh. U 4, 22. 47192

Ein jüngeres Mädchen auf's Ziel gesucht. Näheres **G 7, 15,** 2. Stock. 46875

Ein besseres Mädchen (kath.), das schon in feinerer Küche gekocht, findet gute Stelle gegen hohen Lohn. **P 7, 18,** 2. St. 2—4 Uhr. 46409

Ein Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zu Familie ohne Kinder gesucht. Näheres zwischen 2—4 Uhr Nachmittags Jungbuschstraße 15, 2. Stock. 45789

Ein braves fleißiges **Mädchen** per 1. April in Dienst gesucht. Zu erfr. L 11, 26, 3. St. 45728

Gesucht per 1. April ein tücht. im Kochen und Handarb. erfahr. **Mädchen.** D 4, 6, 3. St. *46112

Ein anst. Mädchen wird auf 1. April für Küche u. Handarb. gegen guten Lohn zu einer kleinen Fam. ges. Näh. G 2, 2, 3. St. 47044

Ein gesetztes Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, wird von kleiner Familie auf 1. April **gesucht.** Näh. L 7, 6a, part. 47024

Ein fleiß. braves **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, aufs Ziel gesucht. **M 7, 33,** 2. St. *46[illegible]

Ein ordentliches, fleiß. **Mädchen** aufs Ziel gesucht.
46471 **O 5, 7, Laden.**

Erfahrene tüchtige 47030
Kinderfrau
sofort gesucht N 3, 13a, 2. Stock.

Ein braves **Mädchen** aufs Ziel ges. K 1, 2. St. 47199

Ein braves **Mädchen** aufs Ziel gesucht. D 7, 13, part. 47172

Eine saubere **Monatsfrau** wird **gesucht.** 47143
Näheres **P 7, 19,** Geschäft.

Suche sof. eine junge saubere **Monatsfrau oder Mädchen.**
L 12, 16, 3 Tr. 46687

Monatsfrau gesucht
Reinigungs-Institut, T 4, 20. 47169

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus nur guter Familie per 1. April von feinem Herrenhutgeschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 46623 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen
zum Kleidermachen sofort gesucht.
Baum, O 2, 15. 46638

Lehrlingsgesuche

Zwei Kaufmannslehrlinge
mit guter Schulbildung per April gesucht. 46681
R. Aleschkier, P 7, 20.

Lehrling
für ein technisches Bureau mit guter Handschrift, der Lust zu zeichnerischen Arbeiten hat, wird gesucht.
Offerten an **Bruno Möller,** Architektur- und Baugeschäft. **C 3, 1.** 47159

In eine Weinhandlung wird für Ostern ein
Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Off. erbitte unt. Nr. *46941 an d. Exp. d. Bl.

Lehrlingsgesuch
Ich suche auf Ostern einen Lehrling aus guter Familie mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Sofort. Bezahlung.
Johannes Porrer,
Lackfabrik. 47156

In einem ersten Großhandlungshaus ist per Ostern eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 47189 an die Expedition dss. Blts. erwünscht.

Lehrling.
Ein mit guter Schulbildung versehener jung. Mann wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht 46848
Gebrüder Blumenstein
Sack- u. Deckenfabrik
C 4, 17.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau ein. **jungen Mann** m. besserer Schulbildung aus guter Familie als
Lehrling.
Selbstgeschrieb. Offerten unter Beifügung der Schulzeugnisse erbeten an 46835
Gebr. Reusing
Maschinen- und Armaturenfabrik Mannheim.

Lehrlingsstelle
zu besetzen in einer ersten Mannheimer Cigarrenfabrik d. einen jungen Mann mit guter Handschrift. Offerten u. K. R. No. 47215 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Expedient,
Magazinier oder Reisender.
Tücht. energ. Kaufmann, 25 J. alt, bish. in größ. Fabriken thätig, der Emaille- und Lackirwaarenbranche firm, französisch sprechend, sucht, gestützt auf la. Referenzen, per 1. April oder sp. anderw. **Engagement.**
Gefl. Zuschriften unter No. 47188 an die Exp. d. Bl.

Comptoirist,
20 Jahre, längere Zeit in der franz. Schweiz thätig gewesen, perfekt franz. sprechend und schreibend, sucht gestützt auf prima Zeugn. Stellung per 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 47196 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Solider, fleißiger, strebsamer Mann, 30 Jahre alt, sucht eine Filiale od. Stelle als **Einkassirer** zu übernehmen. Gute Referenzen. Kaution kann gestellt werden.
Off. sub W. W. Nr. 47159 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit flotter Handschrift und allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen alsbald Stellung event. vorerst als Volontär.
Gefl. Offerten unt. Nr. 46589 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Energ. jung. Mann, 25 J. a., ev. **Kaufmann,** mit sch. Handschr., Stenograph, sucht Stellung auf einem Bureau gleich welcher Branche oder sonstigen Vertrauensposten per 1. April oder später. Gefl. Offert. unter A. Nr. 47140 a. d. Exp.

Fräulein gesetzten Alters sucht Stelle als Stütze oder zur selbstständigen Führung eines besseren Haushalts. Gefl. Off. u. J. K. Nr. 47197 a. d. Exp.

Gew. Zimmermädchen, das gt. nähen u. bügeln kann sucht i. gut. Privath. Stelle. G 7, 6, 2. St. 47[illegible]

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches kochen kann, auch etwas Hausarbeit übernimmt, **sucht Stelle.** Lohn 70—75 M. Näh. i. Verl. 47128

Mietheg[illegible]

Zwei Schwestern suchen ein einf. **mobl. Zim.** bei anst. Familie. Off. erb. unter Nr. 47145 an die Exped. dieses Blattes.

Jg. Kfm. s. möbl., hell. **oder südliches Zimmer** (Morgen- oder Mittagssonne) in heller Lage ohne Kaffee.
Preisoff. unt. Nr. 47153 an die Exped. d. Bl.

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine schöne
4 Zimmer-Wohnung,
event. mit Bad per Juli zu miet.
Offerten unter M. K. Nr. 47036 an die Exped. d. Bl.

Zwei gut möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) in schöner Lage von zwei Herren (Brüder) per 1. Mai gesucht.
Offerten unter Nr. 46780 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleiner Laden
mit Wohnung zu miethen gesucht.
Gefl. Off. mit Preisangabe unter L. S. Nr. *46841 a. d. Exp.

Laden
in der Nähe O, P, Q oder Strohmarkt per 1. oder 15. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 47056 an die Expedition.

Magazine

Magazine mit 2 Keller
zu vermiethen. 45646
Kahn, H 3, 7.

Lagerplatz,
Schwetzingerstraße, zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unter Nr. 44920 an d. Exped. dss. Bl.

Sofort zu vermiethen 47101
Trockener Lagerraum.
Näh. Buchmann, **K 1, 9, II.**

Lagerplätze in **Mannheim.** Näheres bei **J. B. Hoffmann,** H 3, 7, erb.

Wirthschaften.

Schwetzingerstr. Wirthsch. zu verm. Näh. O 5, 1, II. 46[illegible]

Läden

H 3, 7 schöner Laden mit 2 Zimmern und Küche per 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Kahn,** Lederhandlung. *46924

Grösserer Laden
mit Keller, Magazin u. Speicher nebst 4 Zimmern und Zube. in guter Lage, Mitte der Stadt, per 1. Mai event. früher zu vermiethen.
Offerten unter L. B. Nr. *46181 an die Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung
an der Seckenheimerstr. z. verm. Näh. Gr. Merzelstr. 31 part. 46921

Karlsruhe.
Laden zu vermiethen.
Ein mittelgroßer Laden mit 2 großen Schaufenstern und Magazinräumen in bester Geschäftslage der Kaiserstraße Schattenseite und vis-à-vis der Kaiser-Passage ist per 1. Juli zu vermiethen. 47219
Anfragen erbeten unter
F. 924 an
Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Bureau

Bureau
3 helle Zimmer sofort oder pr. 1. April zu vermiethen. *44737
Näheres **N 3,** 6 part. rechts.

Zu vermiethen

C 1, 17, 2. Stock, 5 Zim., Küche, Speisek. und Zubehör per 1. Juni oder früher an kleine Familie zu vermiethen. Einzusehen von 2 bis 5 Uhr. 46509

C 2, 3 2 Zim. u. Küche zu 2 ruh. M. 2. St. 45608

D 1, 4,
2 schön ummöbl. Zim. pr. 1. April zu verm. Näh. Entresol. 43739

F 5, 16 4. St., 2 freundliche Zimmer, kleine Küche und Zubehör an kl. Familie per 15. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock 47087

H 7, 13 1 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie zu verm. *47229

H 7, 13 2 Zimmer, Küche, Keller mit Abschluß an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2 St. Vorderh. r. *46606

O 3, 10 1 Treppe hoch
Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 44250

O 7, 20 III., 7 Zim., Mädchenzimm., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 46143
Näheres Büreau im Hof.

Q 7, 6 2 Zimmer u. Küche, schöne abgeschlossene Wohnung an ruhige kleine Familie bis April billig zu v. *46[illegible]
Näh. Friedr. Schwander, O 6, 29.

Q 7, 17b, Parterrewohn., vis-à-vis städt. Anlagen, 4 gr. Zimmer, Badez., Küche, Speisek. mit Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. 47192
Zacharias Oppenheimer.

Samstag, 17. bis Donnerstag, 22. März a. c.

in meinen sämmtlichen Schaufenstern grosse

Special-Tuch-Ausstellung

aller Neuheiten in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Frühjahr- und Sommer-Saison 1900.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt.
Ich offerire nach Maas unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch od. Niederländer Fabrikat	v. M. 55 an	Sommer-Paletôt Deutsche Waare	von M. 45 an
Anzüge Englisches od. Schottisches „	„ „ 65 „	Sommer-Paletôt Englische Waare „	„ 48 „
Salon-Anzüge	„ „ 75 „	Beinkleider, carrirt oder gestreift „	„ 18 „

Indem ich auf diese **Special-Tuch-Ausstellung** besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

47199

M 1, 1, Mannheim. **C. W. WANNER** **M 1, 1,** Mannheim.

Ausstellung für Krankenpflege

Frankfurt am Main

Landwirthschaftliche Halle (Ostendstrasse) 46239

8.—18. März. Eintritt 50 Pfg.

Geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

(Guter Restaurations-Betrieb zu mässigen Preisen.)

Den täglichen Eingang von

Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Confection

zeigen hiermit ergebenst an

Cramer & Volke Nachf.,

Inhaber: **E. Hünecke.** 46805

Betten-Fabrik

D. Liebhold

Mannheim

U 2, 19, am Markt

Telephon 1197

empfiehlt als solides Schlafbett

1 Bettstelle, 1½ lgl., lackirt.
1 Seegrasmatratze.
1 Seegrasmatratze mit Polster.
1 Deckbett.
1 Kissen. 41761

Mk. 40 —.

Permanentes Lager in completten Betten in billigeren und höheren Preislagen.

Specialität:

Bettfedern und Daunen.

Pianino's ◇ bester Konstruktion und vorzüglich im Ton, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Pianoforte-Fabrik

Scharf & Hauk,

Lager, C 4, 4. 45979

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht, eichen und tannen Cassenschränke, Comptoirabschlüsse billigst 38372

Daniel Aberle,

G 3, 19.

Zahn-Atelier

H. Stein

Q 2, 22.

Einsetzen künstl. Zähne

Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren Zahnreinigen 2c. 2c. 47288

Nur Sanidcapseln! (10 Gr. Santal, 5 Sabol, 3 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Ausfluss, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung.) Preis 3 M. p. Fl. Hauptdepot: in Mannheim, **Kronen-Apotheke,** Tattersallstr. 26. 38888

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von Ludwigshafen nach

Mannheim

Kaufhaus

N 1, 3

verlegt habe.

Ich mache das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß ich außer

Wand-, Stand- und Taschen-Uhren

aller Art 2c. 2c., eine reiche Collection

Gold- u. Silberwaaren, Schmuckgegenstände, silberne Bestecke 2c. 2c.

besonders solche, welche sich zu 46510

Gelegenheits-Geschenken

eignen, stets auf Lager habe.

Ferner halte mich bestens für sorgfältigste Reparaturen von Uhren und Chronometern empfohlen und sichere streng reelle Bedienung zu.

N 1, 3, Leo Weil, Kaufhaus.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Umgebung mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier, Lit. **O 4, 11** als

Dekorateur und Tapezier

niedergelassen habe.

Durch langjährige Thätigkeit in meiner Branche in den größten Geschäften des In- und Auslandes bin ich im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.

Indem ich bei promptester Arbeit billigste Preise zusichere, sehe geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne

Mit Hochachtung!

Simon Daz,

46712 **Dekorateur und Tapezier, O 4, 11.**

Färberei Kramer

Telephon 210. Inh.: Ludw. Kramer, Hoflieferant. **Telephon 210.**

Färberei, Wascherei und Chem. Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, sowie für Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge und Gardinen etc. 44237

Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Appretur- und Decatur-Anstalt.

Läden in Mannheim: **Bismarckplatz 15/17.** **C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7.**

Läden in Ludwigshafen: **Bismarckstr. 34.** **Kaiser Wilhelmstr. 33.**

Ernst Staib,

Weingrosshandlung

Mittelstrasse 12. Telephon Nr. 1591.

reine Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine,

empfiehlt:

Weissweine von **40 Pfg.** an per Liter.
Rothweine von **55 Pfg.** an per Liter.
Spezialität: **Italien. rother Tafelwein,** à **55 Pfg.** per Liter.
Flaschenweine in allen Preislagen.
Südweine und Spirituosen. 46940

Alles frei ins Haus. Reelle Bedienung.

Kochherde

von **20 Mark** an um. vollständiger Garantie empfiehlt

W. Baumüller,

F 6, 3. 45026

Reparaturen schnell u. billig.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. à **Glas M. 2.—.** Zu haben bei

Th. von Eichstedt, N 4, 12,

Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888. 42974